

# Stadtführung 800 Jahre Dresden „Willkommen in Elbflorenz“

<b>800 Jahre Stadtgeschichte (Chronik)</b>	<b>2</b>
<b>Museen und Sehenswürdigkeiten in Dresden</b>	<b>4</b>
<b>Rundgang Altstadt (linke Elbseite, südl.)</b>	<b>7</b>
Rathausturm	7
Gewandhaus mit Dinglingerbrunnen	8
Kreuzkirche	8
Landhaus	9
Cholerabrunnen	10
Schinkelwache (Altstädter Wache)	10
Taschenbergpalais	11
Dresdner Zwinger	12
Semperoper	15
Stallhof	18
Fürstenzug	19
Die vier Tageszeiten	20
Brühlsche Terrasse	21
Wiederaufbau der Frauenkirche	23
Rietschel-Denkmal	26
Synagoge	27
Yenidze	28
Marcolinipalais	29
Neptunbrunnen	31
Küferbrunnen	32
Mosaikbrunnen	34
Parkeisenbahn	34
Botanischer Garten	35
<b>Rundgang Neustadt (rechte Elbseite, nördl.)</b>	<b>36</b>
Japanisches Palais	36
Goldener Reiter	37
Kügelgenhaus	38
Dreikönigskirche	39
Artesischer Brunnen	40
Pfund's Molkerei	41
Blaues Wunder	44
Schwebebahn	45
Standseilbahn	45
Lingner Schloss	47
Schloss Albrechtsberg	48
Schloss Eckberg	49
Schloss Pillnitz	50
<b>weitere Sehenswürdigkeiten in der Umgebung</b>	<b>52</b>
Albrechtsburg Meißen	52
Porzellan – Manufaktur	53
Barockgarten Großsedlitz	54
Festung Königstein	55
Jagdschloss Moritzburg	56
Lößnitzgrundbahn	57
<b>bedeutende Persönlichkeiten</b>	<b>58</b>
<b>Öffnungszeiten ausgewählter Museen</b>	<b>62</b>

## 800 Jahre Stadtgeschichte (Chronik)

<b>31.3.1206</b>	Dresden wird erstmalig urkundlich erwähnt
<b>1216</b>	Erstmals Bezeichnung als Stadt (civitas)
<b>1234</b>	Die Nikolaikirche (die spätere Kreuzkirche) wird erstmals genannt
<b>1275</b>	Erwähnung der Elbrücke (1287 als „steinern“ bezeichnet)
<b>1300</b>	Die Kreuzschule existiert
<b>1349/50</b>	Große Pestepidemie. Beginn der Judenverfolgung mit Verbrennung von Juden
<b>1350</b>	Altendresden (die spätere Neustadt) wird erstmalig erwähnt
<b>1366</b>	Frauenkirche zum ersten Mal genannt
<b>1403</b>	Altendresden erhält Stadtrecht
<b>13.10.1429</b>	Die Hussiten zerstören Altendresden und die Vorstädte
<b>1470/71</b>	Der Umbau der mittelalterlichen Burg zum Wohn- und Repräsentationsschloss beginnt
<b>15./16.6.1491</b>	Ein verheerender Stadtbrand vernichtet einen großen Teil der Stadt
<b>1524</b>	Das erste in Dresden gedruckte Buch erscheint
<b>1539</b>	Die Reformation wird in Sachsen eingeführt. In der Kreuzkirche predigt der erste evangelische Superintendent Johannes Cellarius
<b>1546</b>	Eine umfangreiche Erweiterung der Befestigung beginnt
<b>1556</b>	Die kurfürstliche Bibliothek (spätere Landesbibliothek) wird gegründet
<b>1577</b>	Die Vogelwiese auf der „Wiese vor dem Ziegelschlag“ wird erstmalig erwähnt
<b>1602</b>	Die Kirche des ehemaligen Franziskanerklosters wird als evangelische Sophienkirche geweiht
<b>1631</b>	Während des Dreißigjährigen Krieges wird Altendresden von kaiserlichen Reitern angegriffen
<b>1676</b>	Mit der Anlage des Großen Gartens wird begonnen
<b>6.8.1685</b>	Ein Brand zerstört Altendresden fast gänzlich
<b>1710</b>	Der Bau des Zwingers beginnt
<b>1714</b>	Das „Diarium Dresdense“, die älteste Dresdner Zeitung, erscheint zum ersten Mal
<b>1726</b>	Grundsteinlegung für die neue Frauenkirche am Neumarkt
<b>1732</b>	Das wiederaufgebaute Altendresden wird in „Neue Stadt bey Dresden“ (Neustadt) umbenannt
<b>1736</b>	Der „Goldene Reiter“ auf dem Neustädter Markt wird enthüllt
<b>1743</b>	Frauenkirche wird vollendet
<b>1755</b>	Die katholische Hofkirche, Sachsens größter Kirchenbau, wird vollendet
<b>Juli 1760</b>	Im Siebenjährigen Krieg wird die Stadt zum Teil zerstört
<b>1764</b>	Gründung der Kunstakademie
<b>1794</b>	Gesellenaufstand mit rund 3000 Streikenden
<b>1806</b>	Kurfürst Friedrich August III. wird zum König Friedrich August 1. von Sachsen erhoben
<b>26./27.8.1813</b>	Schlacht bei Dresden
<b>1832</b>	Mit der Allgemeinen Städteordnung wird die mittelalterliche Ratsverfassung aufgehoben
<b>1836</b>	Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft gegründet
<b>8.4.1839</b>	Dresden-Leipziger Eisenbahn als erste deutsche Ferneisenbahn eröffnet
<b>8.5.1840</b>	Synagoge wird geweiht
<b>1849</b>	revolutionärer Maiaufstand
<b>1852</b>	Die Marienbrücke als zweite Dresdner Elbrücke wird dem Verkehr übergeben
<b>1853</b>	Wilhelm Pfothenhauer wird erster Oberbürgermeister
<b>9.5.1861</b>	Der Zoologische Garten öffnet seine Pforten
<b>1870</b>	Gründung der Nähmaschinenfabrik Seidel und Naumann
<b>1872</b>	Erste Pferdestraßenbahnlinie
<b>1878</b>	Einweihung des zweiten Opernhauses von Gottfried Semper auf dem Theaterplatz
<b>1887</b>	Produktion von Elektromotoren beginnt (später Sachsenwerk)

<b>1890</b>	Das Polytechnikum erhält den Status einer Technischen Hochschule
<b>1893</b>	Die erste elektrische Straßenbahnlinie wird in Betrieb genommen
<b>1893</b>	Übergabe der Loschwitzer Elbbrücke („Blaues Wunder“)
<b>1900</b>	Das erste kombinierte Fern-heiz- und Elektrizitätswerk arbeitet 1901 In Loschwitz fährt die erste Schwebeseilbahn der Welt
<b>1905</b>	Künstlergruppe „Brücke“ wird gegründet
<b>1905</b>	Erlass der letzten großen Bauordnung für die Entwicklung Dresdens zur modernen Großstadt
<b>1910</b>	Die neu erbaute Augustusbrücke wird dem Verkehr übergeben
<b>1910</b>	Neues Rathaus eingeweiht
<b>1911</b>	1. Internationale Hygiene-Ausstellung
<b>13.11.1918</b>	Friedrich August III. dankt als sächsischer König ab
<b>1921 23</b>	Dresdner Vororte werden eingemeindet
<b>25.1.1933</b>	Im Keglerheim von Dresden-Friedrichstadt sterben neun Menschen bei einem Polizeieinsatz gegen eine Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus
<b>1935</b>	Flughafen in Klotzsche öffnet
<b>9.11.1938</b>	Die Synagoge wird in der Progromnacht zerstört
<b>13./14.2.1945</b>	Alliierte Luftangriffe zerstören Dresden weitgehend, mindestens 25 000 Menschen sterben
<b>1946</b>	Der „Große Dresdner Aufbauplan“ wird verkündet
<b>1951</b>	Mit der Grunaer Straße beginnt der Wiederaufbau
<b>1953</b>	Grundsteinlegung für den Wiederaufbau des Altmarktes
<b>1961</b>	Die Technische Hochschule wird Technische Universität
<b>1962/63</b>	Die Sophienkirche wird trotz zahlreicher Proteste abgerissen
<b>1964</b>	Betrieb Robotron gegründet
<b>1965</b>	Neuaufbau der Prager Straße beginnt
<b>1969</b>	Der Kulturpalast öffnet
<b>1969</b>	Der Fernsehturm lädt ein
<b>1972</b>	Rundkino Prager Straße fertig
<b>1976</b>	Baubeginn für Neubaugebiet Prohlis
<b>1979</b>	Straße der Befreiung (Hauptstraße) als Fußgängerzone übergeben
<b>21.4.1981</b>	Baubeginn für Neubaukomplex Gorbitz
<b>1985</b>	Erste Arbeiten für Wiederaufbau des Residenzschlosses
<b>1985</b>	Wiederaufgebaute Semperoper wird eingeweiht
<b>Herbst 1989</b>	Friedliche Revolution
<b>12.2.1990</b>	Eine Bürgerbewegung plädiert mit dem „Ruf aus Dresden“ für Frauenkirchen-Wiederaufbau
<b>14.10.1990</b>	Dresden wird Landeshauptstadt des wieder errichteten Freistaates Sachsen
<b>1991</b>	Weihe der wiederhergestellten Dreikönigskirche
<b>1994</b>	Der neue Landtagsbau wird festlich übergeben
<b>27.5.1994</b>	Offizieller Beginn des Wiederaufbaus der Frauenkirche
<b>1994</b>	Siemens legt den Grundstein für eine Chipfabrik
<b>1995</b>	Das wieder aufgebaute Taschenbergpalais öffnet als Hotel
<b>1995</b>	Das Kaufhaus Karstadt auf der Prager empfängt erste Gäste
<b>1997</b>	Mehrere Vororte werden eingemeindet
<b>1998</b>	Das Multiplex-Kino an der Prager Straße wird eröffnet
<b>1999</b>	Das US-Unternehmen AMD eröffnet seine Chipfabrik
<b>1999</b>	Weitere Gemeinden kommen zu Dresden
<b>9.11.2001</b>	Der Neubau der Synagoge wird geweiht
<b>2001</b>	VW baut im Werk am Straßburger Platz („Gläserne Manufaktur“) Luxusautos
<b>August 2002</b>	Ein Rekordhochwasser überflutet weite Teile Dresdens
<b>22.6.2004</b>	Das Turmkreuz wird auf die Laterne der Frauenkirche gesetzt
<b>8.9.2004</b>	Das neue Grüne Gewölbe im Residenzschloss öffnet seine Pforten
<b>30.10.2005</b>	Weihe der Frauenkirche

## Museen und Sehenswürdigkeiten in Dresden

Dresden ist schon seit der Regentschaft des Kurfürsten von Sachsen und König von Polen "August der Starke" ein kulturelles Zentrum von Europa. Aufgrund seiner reizvollen Lage im Elbtal und der vom barocken Italien inspirierten Architektur wird Dresden auch **Elbflorenz** genannt. Viele namhafte Künstler verliehen der Stadt ihren Ruf als Kulturmetropole. Ob *Richard Wagner*, *Friedrich Schiller* oder *Carl Maria von Weber* - all diese Persönlichkeiten hinterließen ihre Spuren. Diese sind nun in einer Vielzahl von Museen zu bewundern. Ich will Sie nun in einem virtuellen Stadtrundgang durch die Dresdner Sehenswürdigkeiten führen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie dies zur Vorlage für einen realen Stadtrundgang machen würden.

Das wohl berühmteste Museum der Stadt, das *Grüne Gewölbe*, ist keinem einzelnen Künstler gewidmet, sondern ist vielmehr eine Sammlung von prunkvollem Tafelsilber, Schmuck und kostbaren Spielereien, wir der Leidenschaft der ehemaligen Regenten zu verdanken haben.

### Grünes Gewölbe

Als eine der reichsten Schatzkammern Europas genießt das „Grüne Gewölbe“ Weltruf. Mit der Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes im September 2006 kehrt auch der zweite Teil der berühmten Sammlung der wettinischen Fürsten in das Dresdner Residenzschloss zurück. Damit beherbergt das Museum Grünes Gewölbe zwei Dauerausstellungsbereiche ganz unterschiedlichen Charakters. Im „Neuen Grünen Gewölbe“ und im „Historischen Grünen Gewölbe“ wird die Pracht der Kunstwerke aus Gold, Silber, Edelsteinen und Email, aus Elfenbein, Bronze und Bernstein in ganz eigener Weise erlebbar sein.

### Neues Grünes Gewölbe

Schon seit September 2004 präsentiert das „Neue Grüne Gewölbe“ im 1. Obergeschoss des Westflügels des Schlosses etwa 1080 Exponate von der Renaissance bis zum Klassizismus. Der Rundgang durch die 10 Räume umfasst zahlreiche Hauptwerke der Sammlung, darunter das Goldene Kaffeezeug, der Hofstaat des Großmoguls und die Elfenbeinfregatte mit ihren hauchdünn geschnittenen Segeln, aber auch die überaus kostbare Hutagraffe mit dem Grünen Diamanten und der mit 185 Gesichtern beschnitzte Kirschkerne. Die zurückhaltend moderne Präsentation ermöglicht den Besuchern, die Schätze aus unmittelbarer Nähe zu betrachten und sich vom unendlichen Reichtum der Details bezaubern zu lassen.

### Historisches Grünes Gewölbe

Zum Stadtjubiläum im September 2006 öffnet das „Historische Grüne Gewölbe“ im Erdgeschoss des Westflügels des Schlosses seine Pforten. In diesen Räumlichkeiten realisierte von 1723 bis 1730 August der Starke seine Vision vom barocken Gesamtkunstwerk als Ausdruck von Reichtum und absolutistischer Macht. Umfangreiche Restaurierungen und Teilrekonstruktionen lassen das Raumgefüge dann in neuem Glanz erstrahlen. Im Einklang mit der festlichen Architektur werden sich dort etwa 3000 Kunstwerke präsentieren, die vor reich verzierten und verspiegelten Schauwänden oder auf Prunktischen frei aufgestellt sind - eine einzigartig barocke Ausstattung, hinter deren überbordender Fülle das einzelne Kunstwerk zurücktritt. Den Höhepunkt des Rundgangs bildet das Juwelenzimmer mit den Juwelengarnituren Augusts des Starken und seines Sohnes, einer einmaligen historischen Kollektion repräsentativen Schmucks des 18. Jahrhunderts.

Apropos ehemalige Regenten: Ein Besuch im Dresdner Stadtschloss ist natürlich ein Muss. Neben wechselnden Ausstellungen zur sächsischen Geschichte kann man vom *Hausmannsturm* den schönsten Rundblick über Dresden genießen. Wenn Sie wieder festen Boden unter den Füßen haben, können Sie in unmittelbarer Nähe den *Fürstenzug* bewundern. Dies ist eine Darstellung aller Sächsischen Herrscher, welche auf Kacheln aus Meißner Porzellan gemalt wurden.

Nur wenige Schritte vom Fürstenzug entfernt können wir das Dresdner Verkehrsmuseum, welches sich *Johanneum* befindet, besuchen. Hier sehen Sie alles was mit der Geschichte des Automobils und anderer Verkehrsmittel zu tun hat. Wenn Sie nun Ihre Augen über den Neumarkt schweifen lassen fällt Ihnen sicher eine große Baustelle auf. Hier wächst die im Krieg zerstörte Dresdner *Frauenkirche* wieder gen Himmel. An dem gewaltigen Wiederaufbau beteiligen sich Fördervereine aus der ganzen Welt. Wir sollten versuchen an einer Führung durch die Unterkirche teilzunehmen.

Die dort gehaltenen Vorträge über die Zerstörung und den archäologische Wiederaufbau sind sicher für jeden interessant.

Die großen Meister der Malerei kann man gleich in zwei Museen bewundern. Viele der berühmten Bilder entstanden übrigens in der Umgebung von Dresden. Schauen Sie doch einmal selbst vorbei in den Gemäldegalerien "Alte Meister" im Semperbau am Zwinger und "Neue Meister" im Albertinum. Wenn Sie von den Alten Meistern genug gesehen haben, sollten Sie sich gleich die Porzellansammlung im Zwinger anschauen. Wenn Sie Glück haben können Sie auch gleich das Glockenspiel aus Meissner Porzellan am Glockenspielpavillon im Zwinger verfolgen. Gegenüber dem Zwinger ist das Taschenbergpalais in alter Pracht wiedererstanden. In diesem eindrucksvollen Barockgebäude welches ursprünglich für die Gräfin Cosel errichtet wurde befindet sich heute ein Luxushotel.

Wer den Hausmannsturm im Dresdner Schloss nicht bestiegen hat, kann sich für den richtigen Überblick über die Stadt auf den Turm der Kreuzkirche begeben. Die beim Angriff auf Dresden 1945 zerstörte Kirche ist aber nicht nur wegen Ihres Turmes sehenswert. Beim Betreten des Gotteshauses befällt Sie sicher eine stille Ehrfurcht. Der nüchterne Innenraum mit seinen Spritzbetonwänden (ein Kompromiss des schnellen Wiederaufbaus nach dem Krieg) wirkt so gewaltig, dass man die Nähe Gottes zu spüren glaubt.

Das Deutsche Hygienemuseum ist einzigartig in Deutschland. Man findet hier neben allerlei Sonderausstellungen, Wissenswertes über den menschlichen Körper. Sie können zum Beispiel an eine gläsernen Modell einer Frau die genaue Anatomie studieren. Aber auch allerlei Lustiges ist zu erkunden. Lassen Sie sich überraschen.

Wir starten am nächsten Morgen mit einem Spaziergang durch den schönen Stadtteil Loschwitz. Nach dem anstrengenden ersten Tag sollten wir es mit Museumsbesuchen nicht mehr übertreiben. Allerdings fehlen noch einige, um die kulturelle Vielfalt Dresdens wiederzugeben.

Ich schlage vor, wir Parken am Körnerplatz und sehen uns zunächst ein technisches Denkmal an: Die Dresdner Verkehrsbetriebe betreiben die Dresdner Schwebebahn, die älteste und steilste Europas. Sie verbindet die Stadtteile Loschwitz und Oberloschwitz. Eine Fahrt lohnt auf alle Fälle, denn Sie können einen hervorragenden Blick über Dresden genießen. Verweilen wir noch ein wenig in Oberloschwitz. Drehen Sie einfach mal eine Runde durch das Dresdner Nobelviertel, Sie werden viele Villen mit großer Geschichte entdecken. Viele Künstler wohnten während Ihres Dresden-Aufenthalts in Oberloschwitz.

Nach der Rückfahrt mit der Schwebebahn können wir mit der Stadtrundfahrt fortfahren. Wer allerdings noch etwas Lust auf Bewegung hat, dem empfehle ich einen Spaziergang den Körnerweg entlang. Hier können Sie auf der rechten Seite noch interessante denkmalgeschützte Gebäude bewundern oder Ihr Auge über die Elbwiesen schweifen lassen.

Nach so viel Natur ist es wieder Zeit für Geschichte. Wie wäre es denn mit Militärgeschichte? Da sind wir im Militärhistorischen Museum Dresden genau richtig. Auf dem Weg dorthin fahren Sie bestimmt über die Königsbrücker Straße.

Verweilen Sie ruhig ein wenig um durch die zahlreichen Geschäfte zu bummeln oder besuchen Sie DAS Kneipenviertel, die äußere Neustadt. Aber Achtung: sehr schlechte Parkmöglichkeiten. Wir fahren nun weiter Richtung Elbe und parken am Albertplatz. Von dort aus bummeln wir gemütlich durch die innere Neustadt. Hier können Sie die einzigen vom Krieg verschonten Bürgerhäuser sehen. Der Höhepunkt ist dabei sicher das Flanieren über die Königstrasse, die schönste Strasse Dresdens. Am Palaisplatz angekommen, wenden wir uns nach rechts und sehen nach wenigen Metern den Goldenen Reiter - ein Wahrzeichen Dresdens.

Wir können die Hauptstrasse -eine bekannte Einkaufsstrasse- zurückgehen. Den Abend beenden wir mit einem Besuch der Semperoper. Es empfiehlt sich aber unbedingt die Karten lange vorher zu reservieren. Die Semperoper ist das am besten besuchte und meiner Meinung nach schönste Opernhaus Deutschlands.

Am besten, man plant für einen Dresdenbesuch mehrere Tage ein. Der Besuch aller Sehenswürdigkeiten ist dann nicht so erschöpfend und Sie haben noch Zeit für Tagesausflüge in den Naturpark Sächsische Schweiz und in die historisch bedeutende Stadt Meißen.

In der ehemaligen Residenzstadt der Wettiner finden sie eine **Kunst- und Kulturstadt** mit großartigen Bauten, zahlreichen Museen von internationalem Rang sowie Spielstätten und Ensembles mit traditionsreicher Theater- und Musikgeschichte. Den Ruf als **Opernmetropole** pflegt die Sächsische Staatskapelle am historischen Ort in der Semperoper. Drei weitere Klangkörper von Weltruf repräsentieren die große Musiktradition Dresdens: die Sächsische Staatsoper, die Philharmonie und der Kreuzchor.

Mehr als zehn **Bühnen** bieten interessante Aufführungen vom klassischen Schauspiel über die Komödie bis zum Kabarett. Im Zwinger findet man die berühmte **Gemädegalerie** »Alte Meister« und die größte **Porzellansammlung** der Welt.

Ein Begriff in aller Welt ist auch die ehemalige königliche **Juwelensammlung** im »Grünen Gewölbe« an der Brühlschen Terrasse.

**Feste, Festivals und Aktionen** gehören zu Dresdens lebendiger Kulturszene: so sind die Dresdner Musikfestspiele, die Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik oder das zweitgrößte Dixielandfestival der Welt fest in das Kulturleben der Stadt eingebunden. Daneben feiern die Dresdner regelmäßig das Dampflopfest, die Dampferparade sowie das Elbhängfest in der Stadt.



*Dixielandfestival, großer Abschlussumzug durch die Innenstadt Fotos: R. Lange*

## Rundgang Altstadt (linke Elbseite, südl.)

### Rathausturm

Das **Rathaus** wurde 1904 bis 1910 nach Plänen von *Karl Roth* und *Edmund Bräter* gebaut. Mehrere Baustile sind in dem **fünf Innenhöfe** vereinenden Bau harmonisch verknüpft.



*Blick auf Kreuzkirche und Rathaus Foto: Schönherr*

Dominierendes Element ist der **100 Meter hohe Rathausturm**. Auf dessen Spitze steht weithin sichtbar der „Goldene Mann“, eine herkulische Figur mit einem Füllhorn die ihre Hand wie schützend über die Stadt hält. Die **4,90 Meter große, aus Kupfer getriebene und vergoldete Figur** wurde von *Richard Guhr* geschaffen.



*Dresdner Rathausturm Foto: Schönherr*

In der Höhe von **86 Meter** befindet sich die **Aussichtsplattform**, von der man einen sehr schönen **Blick über die Dresdner Innenstadt** hat.

## Gewandhaus mit Dinglingerbrunnen



Dieser **erste Dresdner Innenhofbrunnen**, 1718 entworfen und aus **Sandstein** von *Johann Melchior Dinglinger* erbaut, schmückte dessen Haus und Hof. Der Brunnen des **Goldschmiedes und Bildhauers** wurde in heutiger Zeit von *Werner Hempel* restauriert. Dargestellt wird ein **Muschelbecken getragen von Delphinen**, aus Konsolen **wachsende Puten** und ein als **Männerkopf** ausgebildeter Schluss-Stein. Seit dem Jahre 1970 schmückt dieser Brunnen das Gewandhaus.

*Dinglingerbrunnen*

## Kreuzkirche



*Altmarkt mit Kreuzkirche Foto: R. Lange*



## Landhaus

Das Landhaus ist das einzige an der Wilsdruffer Straße erhalten gebliebene historische Gebäude. Es wurde **1770 bis 1775** nach Plänen des Architekten *Friedrich August Krubsacius* als Tagungsstätte der **sächsischen Landesstände** im Stil des ausgehenden **Barock** ( Gartenseite) mit Elementen des **frühen Klassizismus** (sechs dorische Säulen und Giebfeld der Vorderseite an der Landhausstraße) erbaut. 1945 wurde das Landhaus zerstört. 1963 bis 1965 erfolgte der **Wiederaufbau** und die Herrichtung des Gebäudes zur **Aufnahme des Stadtmuseums**.



*Landhaus Foto: Schönherr*

Das Bild zeigt die eher barocke Rückseite oder auch **Gartenseite** des Gebäudes. Das dort damals befindliche Außenportal wurde zusammen mit dem Delphinbrunnen als Eingang des **Barockgarten Großsedlitz** verwendet. Sehenswert im Gebäude ist das **repräsentative Stiegenhaus** über drei Geschosse mit einer **doppelläufigen Treppe** und dem **prächtigen schmiedeeisernen Geländer** im Stil des **Rokoko**.

## Cholerabrunnen

1843 entwarf *Gottfried Semper* den Cholerabrunnen.



Inmitten des **Postplatzes** stand der Cholerabrunnen, im **Gedenken an eine Choleraepidemie** die 2 Jahre zuvor die Stadt verschont hatte.

Leider riss die Cholera im Jahre 1873 noch einmal viele Dresdner Einwohner in den Tod.

**1927 wurde der Brunnen an die damalige Sophienkirche umgesetzt.** Im Zuge des vermehrten Verkehrs am Postplatz war dieser Umzug eine zwingende Maßnahme. Heute steht der Cholerabrunnen auch in Gedenken an die 1962/63 abgetragene Sophienkirche.

## Schinkelwache (Altstädter Wache)



Die **Schinkelwache** ehemals **Altstädter Wache**, die heute die **Dresden Information** und die **Vorverkaufsstelle der Semperoper** beherbergt, ist das einzige Werk *Karl Friedrich Schinkels* in Dresden.

Nach dessen Entwürfen erbaute zwischen 1830 bis 1832 *Joseph Türmer* dieses Gebäude. Das Mittelteil des im **späten Berliner Klassizismusstils** gebauten Sandsteingebäudes erreicht einen den griechischen Tempeln ähnliches Gestaltungsmaß.

## Taschenbergpalais



*Eingang zum Taschenbergpalais Foto: R. Lange*

## Dresdner Zwinger

Eines der berühmtesten **Dresdner Baudenkmäler** ist zweifellos der Zwinger. Er stellt ein einzigartiges Meisterwerk des höfischen Spätbarock dar. Der Zwinger entstand **1709 als Festplatz für Reitturniere** und ähnlichen in diesem Zeitalter angesiedelter höfischer Spiele. Der Zwinger wurde damals einzig von **Holzgebäuden** umrahmt.



Zwingergraben mit Kronentor und Tierkundemuseum Foto: R. Lange

Der erste Bauauftrag (der Zwinger besteht aus mehreren Bauabschnitten) kam übrigens im Jahre 1710 von Kurfürst *Friedrich August I.* (August der Starke). Im selben Jahr begann der Bau unter der Leitung des Landbaumeister *M.D.Pöppelmann*. Die Arbeiten wurden 1732 eingestellt, da sich der Zeitgeschmack von Pöppelmanns Barockstil abwand.

Im Süden des Zwingers befindet sich das unschwer an seiner **vergoldeten Haube** erkennbare Kronentor, das zu einem der **Dresdner Wahrzeichen** gehört.

Die nach der Idee von *Pöppelmann* geplante **Erweiterung des Zwingers** bis an das Elbufer wurde nie durchgeführt und unvollendet blieb auch der bildhauerische Schmuck. Bis zum Bau der **Gemäldegalerie** (begonnen 1847) schloss den Zwingerhof auf der Elbseite eine hohe Mauer ab.

Die Gemäldegalerie beherbergt **Meisterwerke der europäischen Malerei aus der Zeit des 15. bis zum 18. Jahrhundert**. Die berühmtesten darunter sind "**Der Zinsgroschen**" von *Tizian*, **vier Altartafeln** von *Corregio*, sowie Werke der Künstler *Holbein*, *Veronese*, *Rubens* u.a.





*Gemäldegalerie und Rüstkammer Foto: Schönherr*

Zu den **schönsten barocken Brunnenanlagen** zählt auch das sich hinter dem Französischen Pavillon (zwischen Gemäldegalerie und Wallpavillon) befindende **Nymphenbad**. Das Wasser fällt vom Springbrunnenbecken über eine **von Tritonen gesäumte Kaskade** in ein Becken. Dort wiederum befinden sich wasserspeiende Delphine.



*Nymphenbad Foto: Schönherr*

Das **Glanzstück des Zwingers** ist allerdings der **Wallpavillon**. Bestehend aus Fenstern und Schäften ohne jegliche Versteifung durch eine Quermauer gleicht er einer Laterne. *Permoser* schuf an den Pfeilerschäften die faunköpfigen Hermen.



*Wallpavillon Foto: Schönherr*

1728 war der Bau des **Glockenspielpavillons** beendet. Des Pavillon´s Glockenspiel erklingt aus wertvollen **Meißner Porzellan-Glocken**.



*Glockenspielpavillon Foto: Schönherr*

## Semperoper



*Die Semperoper in Dresden Foto: Schönherr*

1841 eröffnete das neue **Königliche Hoftheater**, das seinen Baumeister *Gottfried Semper* in den Mittelpunkt der europäischen Theaterszene setzte. Berühmte Komponisten, Dirigenten und Sänger wirkten hier. Der berühmte Prachtbau fiel 1869 einem Brand zum Opfer. Die Pläne für den zweiten Bau schuf Semper in Wien und übertrug die gesamte Ausführung und Bauleitung seinem Sohn *Manfred Semper*

Das Bauwerk wurde sowohl von der äußeren Form im Stil der Hochrenaissance, der inneren Ausstattung als auch von der Funktionalität beispielgebend für alle Opernhäuser der Welt. Der zweigeschossige **Arkadenbau** in Form eines Bogens mit den breiten seitlichen Stiegenflügeln wird durch das **triumphbogenartige Hauptportal** mit der krönenden bronzenen **Pantherquadriga** besonders betont.



*Pantherquadriga Foto: Schönherr*

Den bildhauerischen Schmuck auf dem Dach des Bühnenhauses schuf *Emanuel Semper*. Skulpturen Goethes und Schillers neben dem Eingang, in den Seitennischen der Fassade von den

Dichtern Shakespeare, Sophokles, Moliere und Euripides, auf den Seitenflügeln die von besonders bekannter Dramen- und Operngestalten.



Foto: Schönherr

1945 brannte das weltberühmte Opernhaus aus. Vierzig Jahre nach der Zerstörung wurde es am 13. Februar 1985 im Äußeren originalgetreu und im Innern weitestgehend restauriert und **bühnentechnisch auf das modernste Niveau** ausgestattet, wiedereröffnet. Die Foyers und der Zuschauerraum sind in ihrer festlichen, prachtvollen Renaissancegestaltung wiedererstanden.



Wem die Zeit für einen Opernbesuch fehlt, sollte zumindest an einer **Führung** durch das beeindruckende Bauwerk teilnehmen.





*Theaterplatz vor der Semperoper Fotos: R. Lange*

## Stallhof

Im Stallhof werden heute immer noch **Traditionen gepflegt**. So finden in dem zwischen 1586 bis 1591 unter Christian I. erbauten Stallhof immer wieder **Reitturniere** statt. Sehr beliebt war damals **das sogenannte Ringelstechen**. An diese **Ritterübungen** erinnern die von *Giovanni Maria Nosseni* entworfenen und 1601 von *Martin Hilger* gegossen zwei **Bronzesäulen**.

*Das besondere ist aber auch, dass der Stallhof zu einem der **ältesten erhaltengebliebenen Turnierplätzen der Welt zählt**. Der sogenannte **Lange Gang** im Stallhof (wahrscheinlich von G. M. Nosseni zwischen 1586 bis 1588 erbaut) ist geschmückt mit **Waffenreliefs und Trophäen** in den 22 geöffneten **toskanischen Rundbogenarkaden**. Der eigentliche Zweck des Ganges war die Verbindung zwischen Georgenbau und Stallgebäude.*



*Foto: Schönherr*

In den Jahren 1722 bis 1725 erfolgt ein erster Umbau unter der Leitung des Architekten *Johann Georg Maximilian von Fürstenhoff*. 1744 bis 1746 erfolgt die zweite Umgestaltung unter *Johann Christoph Knöffel* das die Pferdeschwemme und das Galeriegebäude betraf. Unter *Carl Moritz Haenel* findet 1872 bis 1877 der letzte Umbau unter dem Namen „**Johanneum**“ statt.

Die heute noch **gelegentlich durchgeführten Reitturniere** werden über das Jahr verteilt von Theaterveranstaltungen und dem jährlich stattfindenden **mittelalterlichen Weihnachtsmarkt** begleitet. Übrigens wird die Außenfassade des Stallhofs vom Fürstenzug geschmückt.

## Fürstenzug

In der engen schattigen Augustusstraße, begrenzt vom Neumarkt im Osten und **Hofkirche** im Westen ist die Außenseite des **Langen Ganges** des Schlosses sehenswert. Die große Wandfläche künstlerisch zu gestalten, war nicht neu.



Foto: Schönherr

Schon 1589 war sie mit einem 102 m langen Fürstenzug mit Kalkfarben bemalt, die jedoch bald verblichen waren. In der Renaissance galten solche Wandbilder als sehr festlich. Anlässlich der 800-Jahr-Feier des **Fürstenhauses Wettin** brachte der Maler **Wilhelm Walther 1872-1876** die Herrscher der Wettiner Fürsten in **Sgraffitotechnik** an der Wand an. Nachdem sich bereits im Jahr 1900 Schäden zeigten, wurde das Wandbild in der Porzellanmanufaktur auf **25000 maßgeschliffene Meißner Porzellanfliesen** übertragen und 1907 fugenlos an der 957 qm großen Fläche angebracht. Insgesamt sind 93 Personen dargestellt. Dokumentiert wird die **1000jährige Geschichte des Fürstenhauses Wettin** ebenso wie die Kleidung und Waffen der einzelnen Epochen. Den **35 Herrschern des Hauses Wettin**, allesamt Markgrafen, Herzöge, Kurfürsten und Könige und alle hoch zu Ross, meist zusammen mit den Daten ihrer Regierungszeit und ihren Beinamen folgen die wichtigsten Vertreter der Kunst und der Wissenschaft. Zwischen und hinter ihnen sind einfache Soldaten, Bannerträger, Diener und Mohren. Blumenstreuender beschließen den Zug. Die weiblichen Familienmitglieder fanden in diesem Wandbild keine Berücksichtigung. Diese Wandkacheln überstanden die verheerende Bombennacht im Februar 1945 unbeschadet.



Fürstenzug Fotos: R. Lange

## Die vier Tageszeiten

Die **Brühlsche Terrasse** zierten bis 1868 am Fuße der Freitreppe zwei steinerne Löwen. Doch diese wurden durch die aus Sandstein geschaffene Gruppe der "**Vier Tageszeiten**" ersetzt.



Foto: Schönherr

Der Künstler der diese Gruppe schuf war *Johannes Schilling*. Leider verwitterten die Figuren sehr stark, deswegen wurden sie **1908 durch Bronzefiguren ersetzt**.



Sandstein-Gruppe "Vier Tageszeiten" Fotos: R. Lange

## Brühlsche Terrasse

Vom südlichen Brückenkopf der Augustusbrücke gelangt man auf einer monumentalen **Freitreppe (1814)** hinauf auf die Brühlsche Terrasse, flankiert von vier **Figurengruppen aus Bronze**, welche die Tageszeiten symbolisieren, geschaffen vom Bildhauer *Schilling*.

*Graf Heinrich von Brühl*, der sächsische Premierminister unter August dem Starken, ließ das Gelände in einen privaten Lustgarten verwandeln und mehrere Gebäude darauf errichten, nach Plänen des bekannten Barockbaumeisters *Knöffel*.

J. W. v. Goethe nannte jene unvergleichliche Terrasse zwischen Stadt und Elbe den „**Balkon Europas**“.



*Blick auf die Brühlsche Terrasse Foto: Schönherr*

Die prächtigen Gebäude wurden Ende des 19. Jhts. abgerissen und durch neue ersetzt. Noch heute befinden sich im Inneren der mittelalterlichen Befestigung **Kasematten**. In diesen Gewölben arbeitete der Alchimist *J.F. Böttcher*, der hier 1709 das europäische Hartporzellan, das **Meißner Porzellan** erfand.

Von der ursprünglichen Anlage sind noch der **Delphinbrunnen** und das ihn umgebene schmiedeeiserne Geländer (um 1745) erhalten. Nordöstlich an der Terrassenmauer in einer Mauernische befindet sich das heute älteste Denkmal Dresdens, das **Moritzmonument**.

Am Altstädter Ufer liegen die Schiffe der **Weißer Flotte**, von denen noch einige mit Dampf betrieben werden.

Die Tonnengewölbe im östlichen Ende der Terrasse beherbergt den Studentenklub der Technischen Universität, den **Bärenzwinger**.



*Kunstakademie Foto: R. Lange*

Den östlichen Abschluss der Brühlschen Terrasse bildet das **Albertinum**, das mit dem Grünen Gewölbe, der Gemäldegalerie Neue Meister, der Skulpturensammlung und dem Münzkabinett die wichtigsten Museen der Staatlichen Kunstsammlungen beherbergt. Im Mittelpunkt der Terrasse steht die Königlich –Sächsische Kunstakademie (1887-1894). In der **Kunstakademie** hat ein Teil der Hochschule für bildende Künste seinen Sitz. Die Glaskuppel krönt die Figur einer **Fama**. Die **Sekundogenitur**, das Palais für den jeweils zweitgeborenen Prinzen und das **Ständehaus**, einst Landtagsgebäude und jetzt Museum für Mineralogie und Geologie mit angeschlossener Fachbibliothek, Sitz des Institutes für Denkmalpflege und der Deutschen Fotothek setzen sich südlich auf der Terrasse fort.



Die **Denkmäler** für *Gottfried Semper*, *Ernst Rietschel*, *Caspar David Friedrich* stehen in den Gartenanlagen. Einen phantastischen Blick hat man vom Geländer der Terrasse auf die Elbe und das gegenüberliegende Ufer mit den mächtigen Gebäuden des früheren sächsischen Gesamtministeriums und des Finanzministeriums.

## Wiederaufbau der Frauenkirche

Über 200 Jahre lang symbolisierte die Frauenkirche Wohlstand und Glauben der Dresdner Bürger. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg schlummerte die Frauenkirche viele Jahre als Ruine einen Dornröschenschlaf. Die Trümmer mahnten den Schrecken des Krieges, hielten aber auch die Erinnerung an den bedeutendsten barocken Kirchenbau Europas wach.



Nach dem Fall der Mauer versammelten sich Dresdner Bürger mit dem Wunsch, das Wahrzeichen Dresdens mit Spendengeldern wiederzuerrichten. Noch nie haben die Deutschen für die Wiedererrichtung eines Baudenkmals so viel Geld aufgebracht wie im Fall der Dresdner Frauenkirche. Tausende Menschen auf der ganzen Welt sind diesem Beispiel gefolgt. Und nun thront die Steinernen Glocke wieder über der Dresdner Altstadt:

### Die Ruine

Seit ihrer Zerstörung 1945 stand die Ruine im Zentrum Dresdens. Die Kirche wurde notdürftig abgesichert und sollte als Mahnmahl an den Schrecken des Krieges erinnern. Bereits seit 1982

versammelten sich Dresdner Bürger am Tag der Zerstörung mit Kerzen vor der Ruine der Frauenkirche um der Tragödie zu gedenken.

Nach der deutschen Wiedervereinigung begann eine Bürgerinitiative um den bekannten Trompeter Prof. Güttler den Wiederaufbau zu fordern. Aufgrund der Kosten des Projektes waren viele Dresdner Bürger zunächst dagegen. Die Euphorie der Initiatoren und die positive Resonanz aus der ganzen Welt auf den "Ruf aus Dresden" waren allerdings ansteckend.

So wurde der Wiederaufbau mit folgenden Bedingungen beschlossen: Finanzierung fast ausschließlich aus Spendengeldern, archäologische Enttrümmerung und originalgetreuer Wiederaufbau unter Verwendung der gefundenen Steine bis zum 800jährigen Stadtjubiläum Dresdens 2006.



### **Die Laterne**

Mit dem Abbau der Gerüste um die Hauptkuppel begann gleichzeitig das Stellen der Gerüste für die Laterne. Sie wird noch einmal 30 Meter über die Kuppel hinausragen. Es werden nun auch wieder Fundstücke in der Laterne verbaut. Insgesamt finden 1.245 Steine im Laternenbau ihren Platz. Parallel dazu wird am Innenraum weitergearbeitet. Die Malereien an der Hauptkuppel gehen weiter. Zur Zeit arbeitet man an dem Evangelisten Lukas, einer von acht Figuren. Die Arbeiten am Innenraum werden noch bis 2005 andauern. Aber die äußere Gestalt der Frauenkirche ist vollendet.



*Frauenkirche mit Kuppelgerüst*





*Neumarkt mit Johanneum (links) und Frauenkirche Foto R. Lange*



## Rietschel-Denkmal



Foto: Schönherr

Das **Rietschel-Denkmal** wurde 1876 von *Schilling* geschaffen. Schilling der als **hervorragender Bildhauer** aus der Rietschel-Hähnel-Schule kam, ehrt damit einen der **größten deutschen Bildhauer**. Das auf der Brühlschen Terrasse befindliche Denkmal stellt in doppelter Lebensgröße die Büste Rietschels dar. Auch versinnbildlicht Schilling in Form von drei lebensgroßen um die Säule sitzenden Knaben die **drei Hauptformen der bildhauerischen Tätigkeit**, nämlich **Zeichnen, Modellieren** und **Meißeln**.



Brühlsche Terrasse mit Rietscheldenkmal Foto: R. Lange

## Synagoge



*Foto: Schönherr*

1838 bekam Baumeister *Gottfried Semper* von der jüdischen Gemeinde den Auftrag, ein Gotteshaus zu errichten. Dies war notwendig geworden, da bislang deren **Gottesdienste in Privathäusern** abgehalten wurde. Diese Synagoge wurde in der Pogromnacht vom 9. auf den 10. Nov. 1938 niedergebrannt und danach abgebrochen. Genau 50 Jahre danach erfolgte die Grundsteinlegung einer neuen Synagoge an fast gleicher Stelle. **3000 massive Steinquader** mit Sandsteincharakter analog der Klagemauer Jerusalems wurden verbaut. Die stufenweise Drehung des Kubus folgt der **Gebetsrichtung Osten**. Den Hauptteil der neuen Synagoge nimmt der festliche Gottesdienstraum ein. In ihn gehören die Heilige Lade, das Lesepult, das ewige Licht, sowie eine Orgel, die Empore und Sitzreihen, alles umschlossen von einem symbolischen Zelt aus geflochtenem Metall.



*Foto: Schönherr*

Über den baumbestandenen Innenhof gelangt man zum unterteilbaren mehrgeschossigen Gemeindezentrum mit Gemeindesaal, auch nutzbar für Veranstaltungen und Konzerte, mit Verwaltungs- und Sitzungsräumen, mit Bibliothek und Foyercafe. Über den Türflügeln des Eingangstores der neuen Synagoge ist der vergoldete Davidstern angebracht, das einzige gerettete Originalstück der einstigen Sempersynagoge.

## Yenidze



**Dresdens ungewöhnlichste Silhouette** ist die ehemalige Zigarettenfabrik Yenidze im Westen der Altstadt gelegen und benannt nach einer türkischen Tabakstadt.

*Yenidze Foto: Schönherr*

Der Tabakkönig *Hugo Zietz* gab das weithin sichtbare Bauwerk in Form einer **Moschee mit Glaskuppel** und dem als Minarett ausgeführten Schornstein dem Architekten *A. Hammitzsch* 1907 in Auftrag, welches ihm wegen heftigen umstrittener Ansichten den Ausschluss aus der Reichsarchitektenkammer eintrug. 1952 wurde die Zigarettenproduktion eingestellt und das Tabakkontor nur noch zur Lagerung benutzt. Die Moschee verfiel. Heute beherbergt sie Bürokomplexe und ein Restaurant. **Attraktionen** sind die Märchenlesungen in der Glaskuppel.

## Marcolinipalais

In der Mitte der Friedrichstraße liegt die Eingangsfront des **Marcolinipalais**. Das 1728 begonnene Palais, entworfen von *Johann Christoph Naumann* für Katharina Lubomirska die Fürstin von Teschen war ein eher bescheidener Bau. 1736 erwarb Graf *Brühl* das Palais und ließ es zu seinem **Landsitz** ausbauen. *Johann Christoph Knöffel* fügte hierzu erst die Seitenflügel an und veränderte 1743 auch den Mittelbau. 1774 übernahm der Kabinettsminister August des III., *Graf Camillo Marcolini* das Gebäude.



Die Ansicht des Marcolinipalais vom Park Foto: Schönherr

Dieser ließ in den folgenden Jahren den Ostflügel durch *Johann Daniel Schade* und *Johann Gottfried Kuntsch* ausbauen. **Nach jahrzehntelanger Verwahrlosung wurde 1849 das Palais zum Krankenhaus umgebaut** und erfuhr dabei vielerlei Umbauten und Erweiterungen. Erhalten sind die von *Johann Baptist Dorsch* geschaffenen **4 Löwen, 4 Laternenhermen** von *Thaddeus Wiskotschil* sowie **das chinesische und das pompejanische Zimmer**. In diesen Zimmern wohnte im Sommer 1813 **Napoleon I.**



Foto: Schönherr

1847 bis 1849 wohnte der Komponist *Richard Wagner* im zweiten Stock des Ostflügels und komponierte hier Teile des „**Lohengrin**“.



*Foto: Schönherr*

Das von der Stadt 1845 gekaufte Anwesen wurde am 27. November **1849 als Stadtkrankenhaus eröffnet** und wird heute noch unter dem Namen **Friedrichstädter Krankenhaus** als solches genutzt.

Neben einem kleinen Brunnen im vorderen Teil, dem Küferbrunnen, steht an der südlichen Umfassungsmauer des ehemaligen französischen Gartens die **großartigste barocke Brunnenanlage Dresdens** der Neptunbrunnen.

## Neptunbrunnen

An der südlichen Umfassungsmauer des **ehemaligen französischen Gartens** des Marcolinipalais ( Jetzt Friedrichstädter Krankenhaus) steht die **großartigste barocke Brunnenanlage Dresdens** der **Neptunbrunnen**.



*Der Neptunbrunnen Foto: Schönherr*

Mit **dreigeschossigen Aufbau**, über **40 m Breite**, den **Skulpturen** und dem reichen **Schmuck** war er der Blickfang des Gartens.

*Zacharias Longuelune* hatte die Idee und schuf die **zeichnerischen Entwürfe** und *Lorenzo Mattioli* führte die **bildhauerischen Arbeiten** aus. Der im Auftrag des Grafen *Brühl* in Sandstein ausgeführte Brunnen wurde **1744 vollendet**. Drei übereinander angeordnete Brunnenbecken werden von **Flussgöttern und Fabelwesen** flankiert. Ein **dreizackschwingender Poseidon mit Amphitrite** krönen die Anlage. **Prächtige große Vasen** flankieren die Brunnenanlage und lassen diesen in den Park übergehen. Jeden Tag zwischen 15.00 Uhr und 17.00 Uhr sind die **elf Wasserspiele** aktiv.



*Foto: Schönherr*

Dem Zauber dieser Wasserkunst kann man sich nur schwer entziehen

## Küferbrunnen

Der Küferbrunnen aus dem **18. Jahrhundert** befindet sich im vorderen Teil des Parks des Friedrichstädter Krankenhaus.



Mit



großer Wahrscheinlichkeit wurde dieser Brunnen vom Hofbildhauer *Gottfried Knöffel* geschaffen. Laut einer **Legende** soll die Figur **den betrunkenen Kellermeister** des Grafen *Marcolini* darstellen. 1982 bis 1985 war der Brunnen restauriert worden, verfiel aber später wieder.

Eine **Spende** von *Hermann Schmidt-Wussow* machte **1994 eine erneute Restaurierung** möglich. Restaurator *Vaclav Elis* überholte die Winzerfigur und Brunnenbauspezialist *Eberhardt Grundmann* erneuerte die Wasseranlage.

Zur **Wiedereinweihung** des Brunnen am 27. Oktober 1994 **floss**, aber nur an diesem Tage, **aus dem Fass des Küfers tatsächlich Wein**. Jetzt spendet der Brunnen gewöhnliches Wasser.



## Palais im Großen Garten



*Seitenansicht Foto: Schönherr*

Nach Plänen des Oberlandesbaumeisters *Johann Georg Starke* wurde auf H-förmigem Grundriss nach Vorbild französischer Schlösser das Palais von 1678 bis 1683 als **Sommerschloss** für den Kurfürsten Johann Georg III, dem Vater Augusts dem Starken errichtet. Es ist **der früheste barocke Bau** in Dresden und gilt als Beispiel des frühen deutschen Barock überhaupt. Das Palais diente, als reiner **Lustbau** gedacht, zunächst als Stätte für **Theater, Spiele und Jagdessen**. Bis zu seiner Zerstörung 1945 beherbergte es das Altertumsmuseum. Aufwendige Restaurierungsarbeiten lassen nun den alten Glanz wiedererstehen.



*Foto: Schönherr*

## Mosaikbrunnen



Anlässlich der **Jubiläumsgartenbauausstellung 1926** wurde der Mosaikbrunnen eingeweiht. Dieses Kunstwerk entstand nach einem Entwurf des Malers und Architekten *Hans Poelzig*. Der Brunnen schillert im Sommer in seinen schönsten Farben auf der **Hauptallee im Großen Garten**.

## Parkeisenbahn

Aufgrund des im Frühjahr 1950 festgelegten Internationalen Kindertages, wollte man für diesen Tag unter anderem eine besondere Attraktion für die Kinder Dresdens schaffen – die Pioniereisenbahn im Großen Garten entstand. Die Anlage betrug anfangs nur 1,2 später 5,6 km. Am 1. Juni 1950 wurde die Anlage in Betrieb genommen. Die Spurweite der Bahn beträgt 381 mm. Die anfangs nur ausgeliehenen Fahrzeuge konnten im Oktober 1950 von der Stadt Dresden übernommen werden, um eine ständige „Pioniereisenbahn“ schaffen zu können.

Am 01. Juni 1950 wurde die Kindereisenbahn eröffnet. Bereits am 01. Juli 1950 wurde der Fahrbetrieb wieder eingestellt. Bis zum 27. September verkehrten die Lokomotiven anlässlich der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) in Erfurt. Erst im Oktober konnte der Betrieb in Dresden wieder kurz aufgenommen werden.

Im Frühjahr 1951 begann die Ausbildung der ersten Kinder zu Pioniereisenbahnern. Am 01. Mai 1951 begannen junge Pioniere den Betrieb auf der Anlage. Die erste Pioniereisenbahn der DDR war gegründet. Das Provisorium wurde in den nächsten Jahren durch den Umbau der Bahnanlagen, Erweiterung der Strecke und Verbesserung der Sicherungstechnik beseitigt.



Im Jahr 1990 wurde die Pioniereisenbahn Dresden in "Dresdener Parkeisenbahn" umbenannt, und ging in das Eigentum des Freistaates Sachsen über. War man früher auf schönes Wetter angewiesen, da nur offene Wagen durch den Großen Garten fahren, kamen 1996 die ersten vier geschlossenen Wagen zum Einsatz. Selbst im Winter kann man mit den in England hergestellten Wagen Sonderfahrten durchführen. Der alte Bahnhof der Kindereisenbahn am Straßburger Platz musste wegen der seit 1999 in Dresden vorhandenen Gläsernen Fabrik des VW-Konzerns weichen. Im Jahr 2000 konnte dann der neue Bahnhof direkt am Eingang zur Gläsernen Fabrik übergeben werden.

## Botanischer Garten

Der **Botanische Garten** im Nordwesten des **Grossen Gartens** wurde von 1889 bis 1892 durch *Prof. Dr. Oskar Drude* angelegt.



*Foto: Schönherr*

Im Februar **1945 völlig zerstört**, beherbergt er seit 1950 im **31 Quartiere** gegliedertem Freiland geographisch geordnet u.a. Ziergehölze, Steingarten und Alpinum.



*Foto: Schönherr*

In den drei Gewächshäusern ist die **Pflanzenwelt der gemäßigten subtropischen und tropischen Zonen der Erde** untergebracht, u.a. Orchideen, insektenfressende Pflanzen, Lotosblumen, Wüsten- und Steppenpflanzen. Im Juni blüht hier die „**Königin der Nacht**“. Das Kleine Schauhaus ist ein tropischer Mini - Urwald. Heute gehört der **3,25 ha** große Botanische Garten zur **Technischen Universität**. Öffnungszeiten sind von April bis September

## Rundgang Neustadt (rechte Elbseite, nördl.)

### Japanisches Palais

Im Jahre 1726 bis 1737 wurde das schon **1715 errichtete Gebäude** auf Wunsch von Friedrich August I. (er erwarb dieses Gebäude 1717) durch *Pöppelmann* umgebaut und erweitert. Zu diesem Zeitpunkt war es noch unter dem Namen **Holländisches Palais** bekannt. Das Gebäude beinhaltet nach dem Umbau **eine der prachtvollsten Sammlungen chinesischer und japanischer Porzellankunst**, es wurden aber auch die Erzeugnisse der 1710 geöffneten Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen präsentiert. Das Gebäude selber erhielt einen „**indianischen**“ **Stil**, sprich nach der damals fernöstlichen vorherrschenden Chinamode.



Foto: Schönherr

Nach dem Tod von Friedrich August I. 1733 belieferte die Königliche Porzellanmanufaktur weiterhin das Holländische Palais, wozu auch **ca. 300 große Tierfiguren** gehören. 1759 wurde das Porzellankabinett allmählich geräumt und es wurde **Platz für das Münzkabinett und die Antikensammlung** geschaffen. Im Jahr 1784/85 hatte man diese Neuunterbringung beendet, und die **Porzellansammlung** fand ab dem Jahre 1774 ein neues Heim im Zwinger. Für die **Antikensammlung** des Japanischen Palais schuf 1836 *Gottfried Semper* eine neue museale Ausstattung. Zu sehen davon sind die sich seit 1957 im hier ansässigen **Landesmuseum für Vorgeschichte** wiederhergestellten **wunderbaren Malereien**. Derzeit befinden sich **sächsische Fundmaterialien bis zu 280.000 Jahre alt** im Japanischen Palais. Parallel dazu finden hier immer wieder **Fach- und Sonderausstellung** statt.

## Goldener Reiter

Den **Mittelpunkt des Neustädter Marktes**, zwischen Hauptstraße und Augustusbrücke, bildet der „**Goldener Reiter**“. Dieses Reiterdenkmal (derzeit wird es leider noch restauriert) stellt einen der Männer dar, der Dresden zu einer der schönsten Städte gemacht hat.



Foto: Schönherr

In diesem **antiken Gewand**, wie sie nach Brauch der römischen Cäsaren getragen wurden, wird *Friedrich August I.* dargestellt. Obwohl Künstler wie *Pöppelmann* und *Longuelune* mit verschiedenen Plänen zur Aufstellung eines Reiterdenkmals auf dem Schlosdach, auf dem Blockhaus und der neugestalteten **Augustusbrücke** dem Wunsch *Friedrich August I.* entgegenkamen, der „Goldene Reiter“ selbst wurde von dem **Kunstschmied Ludwig Wiedemann** 1732 bis 1734 nach den Entwürfen *Joseph Vinache* (französischer Hofbildhauer) hergestellt. *Wiedemann* war damals der einzige der es vermochte solch einen Bronzeguss im Ostragehege zu fertigen. Die **Grundsteinlegung erfolgte im August 1735** mit dem von *Longuelune* entworfenen Sockel. 1736 war es soweit. Am 26. November war die feierliche **Enthüllung des Denkmals**. Mit der **Blattvergoldung** 1965 wurde der „**Goldene Reiter**“ erst recht eines der Wahrzeichen Dresden.



Neustädter Markt und Goldener Reiter Foto: R. Lange

## Kügelgenhaus



In Dresden auf einer teils **historischen Einkaufsmeile**, der Hauptstrasse, befindet sich das **Kügelgenhaus**. 1699 im Barockstil erbaut beherbergte es in den Jahren 1808 bis 1820 den bekannten Porträt- und Historienmaler *Gerhard von Kügelgen* mit seiner Familie. Das heutige Museum im 1. Stock des Hauses zeigt einen **Ausschnitt der Dresdner Kunstgeschichte aus der Zeit zwischen 1785 und 1830**, außerdem ist es Teil des Stadtmuseums. Im **Erdgeschoss** wartet das Kügelgenhaus mit einem **Restaurant nach gutbürgerlicher Küche** auf.

## Dreikönigskirche



*Dreikönigskirche Foto: Schönherr*

Von der **Aussichtsplattform in 45 m Höhe** hat man einen einmaligen Blick auf die barocke Neustadt und die Silhouette der Altstadt.

Turmbesteigung täglich von 10.00 -17.30 und Sonntag ab 12.00 Uhr möglich

## Artesischer Brunnen



*Artesischer Brunnen am Albertplatz Foto: Schönherr*



*Foto: Schönherr*

Das pyramidenförmig überdachte Brunnenhaus des Artesischen Brunnens befindet sich neben dem **ersten Dresdner Hochhaus** (1929 erbaut). Eine Gedenktafel erinnert an **Zimmermeister und Stadtrat** von Dresden *Paul Siemen*, dem Erbauer dieses Brunnens. Das Wasser wurde erstmals **1836** aus **243 m Tiefe** durch natürlichen Druck an die Oberfläche gedrückt und später zu dem von *Hans Erlwein* **1906** geschaffenen Becken am Albertplatz geleitet. Die Temperatur des Wasser lässt es zu, diesen Brunnen **als einzigen in Dresden** auch im Winter **nicht abzustellen**



## Pfunds Molkerei



*Foto: Schönherr*

Das Besondere besteht aus dem Innern des Ladengeschäftes.



Wir möchten gern einen erheblichen Anteil daran haben, dass Dresden auch kulinarisch zu einem bleibenden Erlebnis wird und zum Wiederkommen anregt. Deshalb haben Sie die Möglichkeit, jeden Tag in unserer Trinkmilchhalle die leckeren Käsespezialitäten auch gleich zu probieren. Dazu gibt es frische Landmilch oder einen edlen Tropfen Wein, ganz wie Sie wünschen.

Unsere Gäste sollen sich in Ruhe den visuellen und kulinarischen Genüssen hingeben können. Für Gruppen bis zu 10 Personen reservieren wir Ihnen gern zwei Bistrotische in der Trinkmilchhalle. Bis 30 Personen bietet es sich an, die Trinkmilchhalle zu reservieren.

Für Gruppen über 30 Personen besteht die Möglichkeit, unseren Schönsten Milchladen der Welt von Montags bis Samstags von 18:00-19:00 Uhr und Sonntags sowie Feiertags von 15:00-16:00 Uhr exklusiv zu öffnen. Außerhalb der Saison (vorzugsweise Januar-März und November) sind auch andere Zeiten möglich. Bitte fragen Sie uns einfach. Die Öffnungspauschale beträgt für eine Stunde 500,00 EUR, für eine halbe Stunde 250,00 EUR.

Für die Käseverkostung bieten wir wie folgt an:

Diverse Käseköstlichkeiten (ostdeutsche und internationale) aus Kuh-, Ziegen- und Schafsmilch aus bäuerlich-handwerklicher Produktion mit frisch gebackenem Baguette

Käseverkostung inklusive ein Glas (0,1 l) Sächsischer Wein	13,50 EUR/Person
Käseverkostung inklusive ein Glas (0,2 l) frische Milch	12,00 EUR/Person



**Direkt über dem Schönsten Milchladen der Welt befindet sich das gemütlich eingerichtete Café Restaurant Pfund mit 90 Sitzplätzen**

Zahlreiche Ausstellungsstücke, wie Milchkannen, Zentrifugen und Butterfässer aus den ehemaligen Fabrikgebäuden sowie alte Fotografien und Urkunden zeugen von den Arbeitsabläufen der damaligen Zeit.

Ob Nachmittagskaffee, stilvolles Vier-Gänge-Menü am Abend oder auch Familienfeiern, das Café Restaurant Pfunds beschert seinen Gästen stets einen angenehmen Aufenthalt.

Eine umfangreiche Speisekarte bietet zudem Köstlichkeiten rund um die Milch, Dresdner Spezialitäten und natürlich Käse in großer Vielfalt.

Auszug aus der Speisekarte:

Kaffeegedeck (1 Tasse Kaffee + 1 Stück Obstkuchen)	3,30 EUR
Dresdner Eierschecke	1,80 EUR

Käsesuppe	3,50 EUR
Sächsische Kartoffelsuppe	3,30 EUR

Salatplatte mit Bratkartoffeln und Spiegelei	6,50 EUR
Sächsische Quarkkeulchen mit Apfelmus, Zimt und Zucker	5,50 EUR

Filetsteak vom Schwein mit frischen Champignons auf Toast	7,50 EUR
---	----------

Käseplatte mit regionalen Spezialitäten	8,50 EUR
Käseplatte mit verschiedenen Camembertsorten	9,00 EUR
Käseplatte mit internationalen Spezialitäten	10,50 EUR

Milchkutscher-Frühstück - bis 14:00 Uhr -	7,50 EUR
Herrengedeck mit 4 cl Nordhäuser Doppelkorn	9,00 EUR

## Blaues Wunder

Nach Plänen von *Claus Köpcke* und *Hans Manfred Krüger* wurde diese östlichste und vor allem **berühmteste Brücke Dresdens** 1891 bis 1893 erbaut.



*Blick von der Elbwiese Foto: Schönherr*

Die mächtige Eisenkonstruktion, die als **Hängebrücke** mit einer **Spannweite von 141,5 m** zwischen den Uferfeilern und einer **Gesamtlänge von 226 m** die Ortsteile Blasewitz und Loschwitz verbindet bekam auf Grund ihrer blauen Farbe durch den Volksmund bald den Namen „**Blaues Wunder**“. Es war die erste Brücke ihrer Art in Europa.



*Blick vom Körnerplatz Foto: Schönherr*

Die **3500 Tonnen schwere Konstruktion** besitzt eine 11 m breite Fahrbahn, die erst 1935 um getrennte Gehwege für Fußgänger erweitert wurde. Die Brücke gehört mit zu den **markantesten Wahrzeichen** von Dresden.

## Schwebebahn

Die **Dresdner Schwebebahn** ist vielleicht nicht die älteste Dresdner Fortbewegungsmöglichkeit, aber immerhin existiert sie schon seit dem **6. Mai 1901**. Die unter der Fahrschiene hängenden Wagenkästen werden durch ein Zugseil bewegt, was auf dem **Einschienehängbahn-System** des Kölner Ingenieurs *Eugen Langen* fußt. Auch wird die Schiene, die fest auf dem Fahrbahnträger montiert ist, durch **eine einzige Feststütze und 32 Pendelstützen** getragen. Die Fördermaschine, die diese beiden Wagen in Bewegung setzt, war bis 1909 eine **Verbunddampfmaschine** und wurde in dem selben Jahr von einem **Gleichstrommotor** abgelöst.

Zwischen dem 26.02.2001 bis zum 29.03.2002 erhielt die Bahn eine **umfassende Rekonstruktion bzw. Reparaturarbeiten** in fast allen Bereichen (wie auch an der Bergstation) wurden durchgeführt. So kam es das die weltweit einmalige Bahn vor ihrem 101. Bestehen in alter neuer Pracht erstrahlte und wieder Passagiere über die **274 m lange Strecke** mit einem **Höhenunterschied von 84 m** befördert.

## Standseilbahn

Vom Körnerplatz, nahe am **Blauen Wunder**, führen zwei Bergbahnen auf die Elbhänge.



*Bergstation der Standseilbahn Foto: Schönherr*

Mit der Standseilbahn erreicht man in 4,5 min den fast 100 m höher gelegenen ehemaligen **Kurort „Weißer Hirsch“**. Die 1895 erbaute Bergbahn überwindet eine **Strecke von 547 m** bei einem **Höhenunterschied von 95 m**. Die beiden gegenläufigen Wagen durchqueren **zwei Tunnelbauten**. 1905 wurde die Bahn vom Dampfbetrieb auf Elektrizität umgestellt.



... vor der Abfahrt Foto: Schönherr

Zum 100 jährigen Jubiläum wurde sie umfassend renoviert. Während der Fahrt eröffnet sich eine mehr und mehr **lohnenswerte Aussicht** auf die liebliche Elblandschaft und auf das **Loschwitzer Tal**.

Heute sind die Stadtteile „Weißer Hirsch“ am Rande der **Dresdner Heide** und Loschwitz bevorzugte Wohnsitze von Dresdens wohlhabenden Bürgern.

## Lingner Schloss

Parallel zu Schloss Albrechtsberg errichtete *Adolph Lohse* für den Kammerherrn von Prinz Albrecht, dem Baron von Stockhausen, die im **spätklassizistischen Stil** errichtete Villa. Die Hauptseite des mit Sandstein verkleideten Gebäudes liegt am oberen Elbhang der **Weinberge**. Die zweigeschossige Villa wird von einer **Säulenhalle** flankiert. Die Eingangsfront mit den beiden Ecktürmen und der repräsentativen Treppenanlage liegen zur Bautzner Straße hin, umgeben von einer parkartigen Gartenanlage.



*Lingner Schloss Foto: Schönherr*

Ende des 19. Jahrhunderts erwarb der als Erfinder des Mundwassers „Odol“ bekannt gewordene Fabrikant *Karl August Lingner*, Mäzen und Begründer des **Deutschen Hygiene-Museum**, die Villa Stockhausen.

Schon bald als „Lingner Schloss“ bezeichnet ging es nach seinem Tod 1916 als dessen Vermächtnis in den Besitz der Stadt über. In einer kleinen Grabstelle unterhalb des Schlosses am Elbufer wurde Lingner begraben. Testamentarisch hatte er verfügt, dass sein Besitz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht bleiben soll, u.a. mit einem **Restaurant „mit bürgerlichen Preisen“**. Mitte der fünfziger Jahre wurde es innenarchitektonisch umgebaut. Seit den neunziger Jahren wird neu geplant.

## Schloss Albrechtsberg

Am Loschwitzhang, oberhalb des **Elbknie**s stehen die drei Elbschlösser in einmalig schöner Lage. Schloss Albrechtsberg, Lingner-Schloss und Schloss Eckberg. Schloss Albrechtsberg ist das **größte und prunkvollste** der drei Schlösser.



*Schloss Albrechtsberg Foto: Schönherr*

1803 kaufte der schottische Lord *James Findlater* das Grundstück und errichtete dort sein **Landhaus**. Nach seinem Tod 1811 wechselten mehrere Male die Besitzer. 1850 erwarb *Baronin von Stockhausen*, Gattin des Kammerherrn von Prinz Albrecht von Preußen den Besitz. Prinz Albrecht, Bruder des preußischen Königs Friedrich Wilhelm VI verließ sein Land und siedelte nach Dresden über. Er ließ den alten Bau abreißen und sein Domizil vom preußischen Landbaumeister *Adolph Lohse*, einem **Schinkelschüler**, nach dem Vorbild römischer Renaissance-Villen im Stil des **Berliner Klassizismus** umbauen. Das romantische Sandsteingebäude mit quadratischen Seitentürmen, einem großen Erker vor dem **Mittelrisalit**, der geschmückten Balustrade ist als bestimmendes Landschaftsmerkmal angelegt worden. Der Elbhang wurde in die Architektur mit einbezogen und steigt 54 m von der Elbe in drei Stufen an. Das Belvedere, ein Rundtempel mit Kuppel, bewohnte der **Weinbergwächter**. Die zur Straße hin liegende Fläche wurde vom preußischen Gartenbaudirektor *Eduard Neide* als 13 Hektar große Parkanlage geplant und von Hofgärtner *Neumann* angepflanzt. Am Hang unterhalb des Schlosses gestaltete *Karl Diebitsch* ein großzügiges „**Römisches Bad**“. 1925 verkaufte ein Sohn von Prinz Albrecht das Schloss an die Stadt Dresden. 1946 bis 1951 diente es der Sowjetischen Militäradministration als Hotel. Von 1951 bis 1990 stand das Schloss als Pionierpalast den Kindern zur Verfügung. Zwischendurch begann die Erneuerung der kostbaren Innenausstattung, noch weitgehend im **Originalzustand von 1854** erhalten. Heute werden die edlen Gemäuer als Tagungs- und Veranstaltungsstätte, für **Galaempfang**e und Firmenpräsentationen genutzt. **Erotische Märchen** werden regelmäßig im **maurischen Stil** gehaltenen „**Türkischen Bad**“ gelesen, im prunkvollen Kronensaal finden **Kammerkonzerte** statt.



## Schloss Eckberg

Etwas weiter stromaufwärts und unabhängig von den anderen beiden Schlössern wurde 1859 bis 1861 das **malerische Schloss Eckberg** errichtet.



*Schloss Eckberg Foto: Schönherr*

Den Bau im **Tudorstil in englischer Neugotik** plante der Semperschüler *Christian Friedrich Arnold* für den Großkaufmann Souchay. Es ist eines der schönsten Zeugnisse der späten Dresdner Romantik. Heute wird es als **Hotel** betrieben.

## Schloss Pillnitz

**Beliebtes Ausflugsziel** der Dresdner, ihren Gästen und Besuchern ist zu allen Jahreszeiten das Schloss Pillnitz. Schloss und Park entstanden über einen **Zeitraum von etwa 100 Jahren** und bezaubern durch ihre Heiterkeit und Eleganz.



Schloss Pillnitz

1706 kaufte *August der Starke* den Besitz und schenkte ihn ein Jahr später seiner Geliebten, der *Gräfin Cosel*. Als diese jedoch 1717 in Ungnade fiel, enteignete er ihr neben dem **Taschenbergpalais** auch Pillnitz. 1720 begannen die Planungen. Bis 1724 erbaute Baumeister *Matthäus Daniel Pöppelmann* in spiegelbildlicher Anordnung zusammen mit dem **Lustgarten** die Hauptanlagen, das **Wasserpalais** und das **Bergpalais** in orientalischer Art. Vorbild für diese Architektur der Dächer und Ausmalungen war der **Einfluss der damaligen chinesischen Mode**, deren Darstellungen von Tempeln auf chinesischem und japanischem Porzellan und die Vorliebe August des Starken für Exotisches. Besonders eindrucksvoll ist die von den Baumeistern *Pöppelmann* und *Longuelune* errichtete **weitgeschwungene Treppenanlage**, die vom Wasserpalais bis an die Elbe herabführt. Hier zwischen den beiden Sphingen konnte **die Gondel Augusts** anlegen, sein bevorzugtes Transportmittel.



Lustgarten

Ab 1765 wurde das Schloss zur ständigen **Sommerresidenz der Wettiner**, was Erweiterungsbauten notwendig machte unter Leitung von *Christian Friedrich Exner* nach Entwürfen von *Christian Traugott Weinling* und *Johann Daniel Schade*. Weiterer Baumeister war *Christian Friedrich Schuricht*. Er ließ das **Neue Palais** errichten, nachdem das Alte Palais 1818 durch Brand zerstört war.



*Schlossgarten*

In Pillnitz bildet die gesamte **Architektur in den Stilarten Barock und Renaissance** ein harmonisches Ganzes. Den glanzvollen Mittelpunkt des Parks, dem Wirken mehrerer Generationen, stellt der Lustgarten dar mit seinem barocken Teich mit der **riesigen Fontäne**, umgeben von gepflegten Gartenanlagen. Sie gehen in den beschnittenen hohen Weißbuchenheckengarten über, der sich in der über 500 m langen und 40 m breiten Kastanienallee, der Maillebahn, fortsetzt. Angelegt wurde der Park nach dem Prinzip eines **englischen Gartens**. Berühmt ist hier die 9 m hohe und 8 m breite **japanische Kamelie**, die einzige noch übriggebliebene von vier 1770 nach Europa mitgebrachten Exemplaren. Seltene **fremdländische Gehölze** sowie Pavillonbauten ergänzen die weitläufige Parkanlage.

## weitere Sehenswürdigkeiten in der Umgebung

### Albrechtsburg Meißen

Die **spätgotische Albrechtsburg** erhebt sich hoch über dem malerischen Elbtal auf einem **Felssporn** am linken Elbufer. Sie gilt als **erster Schlossbau der deutschen Baugeschichte**. Hier ist die „Wiege Sachsens“.



Bereits **vor über 1000 Jahren** errichtete König Heinrich I. an dieser Stelle eine **Wehranlage** um die Grenze nach Osten und seine Eroberung der slawischen Gebiete zu sichern. Zur Sicherung der Grenzgebiete werden Markgrafen eingesetzt. Die Markgrafen von Meißen stammen seit 1025 aus dem Adelsgeschlecht der Wettiner. Durch den Erhalt des Herzogtums Sachsens werden sie 1423 Kurfürsten.

Als Zeichen ihrer Macht und ihres Reichtums beschließen die gemeinsam regierenden *Brüder Ernst und Albrecht von Wettin*, eine neue Residenz errichten zu lassen, die zudem **Platz für zwei Hofhaltungen** bietet. Der geniale Baumeister *Arnold von Westfalen* beginnt 1471 mit dem Bau der Anlage, die 1676 durch Johann Georg II. den Namen Albrechtsburg erhält., in Verehrung für Albrecht den Beherzten, einem der Erbauer.

Große, sogenannte **Vorhangbogenfenster** und **einzigartige Gewölbeformen, die Zellengewölbe**, sowie kühne statische, zugleich äußerst kunstvolle Konstruktionen wie **der berühmte Treppenturm, der große Wendelstein**, lassen das Schloss zu einer der **modernsten Baukonzeptionen jener Zeit** werden mit **sichtbaren Anklängen an französische Schlossarchitektur**.

Doch die politische Entwicklung verhindert eine Nutzung des Bauwerkes als Residenz. Auf Weisung August des Starken wird in dem verwaisten Schloss **1710 Europas erste Porzellan – Manufaktur** eingerichtet.

## Porzellan – Manufaktur

Bereits 1705 hat das Schloss mit dem Alchimisten *Johann Friedrich Böttger* seinen wohl berühmtesten Gefangenen, dem drei Jahre später die Entdeckung des „**Weißes Goldes**“ gelingt. Erst nach über 150 Jahren zieht die **Porzellan-Manufaktur** aus der Albrechtsburg aus. Nach einer umfangreichen Instandsetzung öffnet das Schloss 1881 seine Türen als Museum.



Die Ausstattung des Schlosses mit einem völlig neugeschaffenen **monumentalen Wandbilderprogramm zur sächsischen Geschichte** beginnt 1875. **Die Ausmalung stellt den umfangreichsten Bestand an Historienmalerei in Sachsen dar.** Heute beherbergt die Albrechtsburg zudem eine **Sammlung mittelalterlicher Plastik** sowie eine **Ausstellung zur Manufakturgeschichte.**

Neben regelmäßig stattfindenden **Sonderausstellungen**, bietet die Albrechtsburg ein **abwechslungsreiches Jahresprogramm** mit **Konzerten, Lesungen, Festen, Kinderveranstaltungen** und vielem mehr. **Hochzeiten** werden ausgerichtet und **festliche Räume** können gemietet werden.



*Porzellanmanufaktur Meissen  
das seit 1740 bestehende Zwiebelmuster*



*Tonmodell in der Endphase der Überarbeitung*

## Barockgarten Großsedlitz

Der **Barockgarten** liegt ca. 16 km südöstlich vor Dresden in dem Ort Großsedlitz. Den Park bebaute und gestaltete Graf *Wackerbarth* ab 1719, und hielt sich damit an die Pläne von Baumeister *Johann Christoph Knöffel*.

Friedrich August I.  
1723. Ab diesem  
Gestaltung des  
Baumeister  
*Pöppelmann und*  
Diese **drei Baumeister**  
eigentlichen **Schöpfer**  
**Großsedlitz**.

dem Tod von August  
wurden die Arbeiten  
desto trotz entstand  
beeindruckender  
**Skulpturen** gesäumt



erwarb das Grundstück  
Zeitpunkt wurden zur  
Barockgartens zwei weitere  
hinzugezogen: *M. D.*  
*Zacharias Longeluene*.  
gelten auch als die  
**der Anlage Barockgarten**

Im Jahre 1732, kurz vor  
dem Starke (1733),  
zwar eingestellt, nicht  
aber immer noch ein  
Garten der von **360**  
wurde. Die Baumeister der

Skulpturen waren so bekannte Künstler wie *Benjamin Thomae*, *FranVois Coudrey* aber auch *Johann Christian Kirchner* („Vier Jahreszeiten“). Im späteren Verlauf hat die Anlage einige **schlechte Zeiten** hinter sich. Dies lag daran das hier 1756 die Preußen wüteten und brandschatzten. Aber der Garten war auch 1813 noch einmal **heiß umkämpft** wurden und die stattliche Anzahl der Skulpturen sank leider auf gerade mal **52 Stück**. Ab 1846 nahm der Garten wieder Gestalt an, nachdem er bis dahin verwahrloste. Die eigentlichen Sanierungsarbeiten fanden ab dem Jahre 1861 statt. Leider hatte die bis dahin an diesem Platz stehende dreiflügelige Friedrichsburg keine Möglichkeit auf Wiederaufbau, aber an dessen Stelle entstand das, wenn auch wesentlich kleinere, Friedrichschlösschen (beherbergt heute ein Restaurant). Passend zu den erneuten **Restaurationen ab dem Jahre 1960**, erhielt das ehemalige äußere Tor vom Landhaus (heute Stadtmuseum Dresden) zusammen mit dem **Delphinbrunnen** (erschaffen von *Johann Christian Feige*) hier ein neues zu Hause. Heute beeindruckt der Garten vor allem durch seine Größe kombiniert mit der Landschaft die ihn beherbergt.

## Festung Königstein

Eingebettet in die **bizarre Felslandschaft der Sächsischen Schweiz** thront weithin sichtbar auf einem Tafelberg die Festung Königstein. Einst eine **unbezwingbare Wehranlage** empfängt die Bergfestung heute ihre Gäste wohlwollend. Ganz gleich ob sie in die Geschichte eintauchen oder einfach nur die reizvolle Umgebung genießen möchten – **erlebnisreiche Stunden** sind Ihnen auf dem Königstein sicher.



*Festung Königstein Luftbild (Foto: Herbert Boswank, Dresden)*

Nehmen Sie sich Zeit für den Besuch der Festung Königstein. Auf dem **9,5 ha großen Felsplateau** finden Sie mehr als **30 verschiedene Bauwerke** – Zeugen vergangener Jahrhunderte. Früher lebten hier Soldaten mit ihren Familien **wie in einer kleinen Stadt**. An den Alltag von einst erinnern heute u.a. der Marktplatz, die **älteste erhaltene Kaserne Deutschlands (1589/90)** und die Garnisonskirche.

Eines der **wichtigsten Gebäude** war das **Brunnenhaus**. Werfen Sie einen Blick in den Brunnenschacht und lassen sich faszinieren vom **tiefsten Brunnen Sachsens (152,5 m)**. In einigen Gebäuden schildern **Ausstellungen und Dokumentationen** die Geschichte des Königsteins. Besuchen Sie den Kommandanten *Theobald von Oer* in seiner Wohnung ( um 1900 ), besichtigen Sie den **Kommandantenpferdestall** oder schauen Sie durch die **Gittertür einer Gefängniszelle** aus dem 18. Jahrhundert.

Wer sich einer Führung anschließt, erhält außerdem Zugang zu den **400 Jahre alten Tiefkellern und unterirdischen Kasemattenanlagen**.

Interessante und abwechslungsreiche Veranstaltungen wie z.B. **Orgelkonzert** in der Garnisonskirche, **Barockfest** auf dem Königstein, in der Weihnachtszeit ein **historisch romantischer Weihnachtsmarkt** und vieles mehr laden Sie ein.

## Jagdschloss Moritzburg

Anstelle des jetzigen Moritzburger Schlosses wurde in den Jahren 1542 bis 1546 unter Veranlassung des Herzog Moritz von Sachsen (1521 bis 1553) ein **Jagdhaus**, die Moritzburg, auf einer **felsigen Landzunge** erbaut.



*Moritzburger Schloss Foto: Schönherr*

Im 18. Jahrhundert, nachdem eine **künstliche Insel** in dieser Teichlandschaft angelegt wurde, erhielten die Architekten *Caspar Voigt von Wierandt* sowie nachfolgend *Hans Dehn-Rothfelser* den Auftrag von Friedrich August I. zum Bau des Moritzburger Schlosses.

Unter der Leitung des Oberlandesbaumeisters *Pöppelmann* nahm das Moritzburger Schloss zwischen den Jahren 1723 bis 1733 seine jetzige Form an. **Das Innere des Schlosses gleicht einer Schatzsammlung.** Die davon wertvollsten Gegenstände wurden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zusammengetragen, wie z. B. **Meißner Porzellan, eine der berühmtesten Rothirschtrophäen-Sammlungen, kostbare Möbel und der kunsthandwerklich sowie kunsthistorisch einmaligen Lederwandbespannung.** Diese ist stellenweise mit **Blattsilber** belegt und mit **wunderbaren Farben** versehen wurden. In den Festsälen prangen wiederum **Malereien über die Jagdgöttin Diana.** Zu erwähnen ist noch das dieses schöne Schloss in seinen Innenräumen seitdem nahezu unverändert existiert.



Die **heiter-barocken Balustradenfiguren** stammen von den Bildhauern *Permoser, Kirchner* und *Thomae*.



## Lößnitzgrundbahn

Was machte man **1870 in Radeburg**, wo es eine reichhaltige Mühlen-, Glas-, Ziegelindustrie gab und auch in der Landwirtschaft gute Ernteerträge zu verzeichnen waren, aber **verkehrstechnisch eine schlechte Anbindung** vorherrschte?



Man baut eine Eisenbahn. Leider war das nicht so einfach wie man sich das dachte, da auch damals schon Vorlagen und Sicherheitsbestimmungen aktiv waren, die den Bau einer normalen Bahn relativ schwierig machten. Hingegen bei einer **Schmalspurbahn** andere, aber für den **Bau der Lößnitzgrundbahn** ausreichende Bestimmungen existierten. So kam es, dass das Amt Moritzburg (nach reichlicher Vorplanung) zum 3. März 1882 den Auftrag erhielt, die Grundbesitzer über eine geplante Trassenvermessung zu informieren. Außerdem erfolgte eine öffentliche Ausschreibung für den Bau der Strecke.

Die Trasse konnte schon im Juni 1882 komplett abgesteckt werden. Gebaut wurde dann **ab dem Jahr 1883, mit ca. 380 Arbeitern**. Der Bahnhof Radeburg öffnete im Juli 1884 und der erste Verkehr war mit „Ella“ und „Adolph“ (beides Baulokomotiven) ab diesem Zeitpunkt möglich.

Am 15. September 1884 fand die offizielle Einweihung der Bahnlinie statt. Die ersten Erweiterungen der Strecke ließen nicht auf sich warten. Mit diesen Erweiterungen gelang es der „kleinen Bahn“ zu ihrem 25. Geburtstag im wirtschaftlichen Aspekt an 2. Stelle aller sächsischen

Schmalspurbahnen zu rangieren.

Zum Zweiten Weltkrieg hin wurde ca. 20% des Personals einberufen. Damit wurde der Dienst der Bahn eingeschränkt. Aber nach dem Krieg war es noch viel schwerer. Eine der beiden Loks war schwer beschädigt, es standen nur noch wenige Wagons zur Verfügung und Kohle war Mangelware. Ab den 50'ern normalisierte sich aber wieder die Lage.



Den Höhepunkt mit **28 Zügen pro Tag** erreichte die Bahn im Jahre 1958. Durch Umstrukturierung der Verkehrssituation zwischen Radebeul und Radeburg, verliert die Bahn immer mehr das Interesse ihrer ehemaligen Fahrgäste.

Die Lößnitzgrundbahn hat aber Glück. Im Zuge der **Einführung des Traditionsverkehrs 1974** überlebt die Bahn. Sie gilt ab diesem Zeitpunkt als **Technisches Denkmal**. So können Sie heute noch ein **Stück Geschichte fühlen, riechen und erleben**.

## bedeutende Persönlichkeiten

### Hans Erlwein (1872 - 1914)

- wurde 1905 Stadtbaurat und leitete eine neue Epoche im Dresdner Baugeschehen ein.
  - ▲ Aus Süddeutschland nach Dresden gekommen, fand er schnell Beziehung zu den barocken und klassizistischen Bautraditionen der Stadt.
- neben dem Italienischen Dörfchen prägte er einer großen Zahl öffentlicher Gebäude und Stadthäuser seine Handschrift auf. Von den noch existieren seien genannt:
  - ▲ Schlachthof im Ostragehege,
  - ▲ die Berufsschule in der Melanchtonstraße,
  - ▲ das Gaswerk in Reick,
  - ▲ das Wasserwerk Hosterwitz,
  - ▲ die Stadtparkasse am Güntzplatz und
  - ▲ die Feuerwache Schlüterstraße
  - ▲ Viele andere Gebäude wurden 1945 zerstört.
- Ein wichtiges Merkmal seines Schaffens war die Einbeziehung bildender Künstler in die Gebäudegestaltung.

### Johann Friedrich Karcher (1650 - 1726)

- wirkte ab 1684 als Architekt und bedeutendster Gartengestalter unter August dem Starken in Dresden und Warschau
- Studienreisen führten den Klengel-Schüler nach Italien und Paris.
- Er wurde 1699 Oberlandbaumeister und schuf mit Pöppelmann die ersten hölzernen Zwingerbauten und das Taschenbergpalais.
- Die wohl wichtigsten Ergebnisse seiner Tätigkeit sind:
  - ▲ Die zur Elbe hin terrassenartig angelegte Gartenanlage am Japanischen Palais
  - ▲ und die Gestaltung des Großen Gartens;
  - ▲ beides in französischer Art, (im Großen Garten um das Palais herum noch zu erkennen)

### Balthasar Permoser (1651-1732, geb. in Traunstein)

- Als er 1689 aus Rom als Hofbildhauer nach Dresden kam, hatte er sich schon hohe Anerkennung in Wien und Florenz erworben.
- Hier festigte er sein Ruf mit weiteren hervorragenden Skulpturen.
- Zusammen mit Pöppelmann schuf er den Zwinger als einmalige Synthese von Architektur und bildhauerischer Kunst. Aus seiner Werkstatt kam der gesamte Figurenschmuck.
- Von ihm persönlich stamme am Zwinger, z.B.
  - ▲ Winter und Herbst am Kronentor,
  - ▲ Hermen und die Herkulesfigur am Wallpavillon,
  - ▲ die Nymphen im Nymphenbad;
- in der Hofkirche:
  - ▲ die Kanzel, schon für die 1. Hofkapelle geschaffen,
  - ▲ der geißelte Heiland in der Gruft mit einem Selbstbildnis auf der Rückseite (Salzburger Marmor),
  - ▲ Kirchenväter Ambrosius und Augustinus (ursprünglich am Dreifaltigkeitsaltar, überlebensgroß aus Lindenholz);
- im Großen Garten: 4 Herkulesfiguren und
- auf dem katholischen Friedhof: das eigene Grabmahl.

### Mathaeus Daniel Pöppelmann (1662 - 1736)

kam 1680 aus Westfalen nach Dresden und wurde unter August d. Starken zum bekanntesten Architekten des sächsischen Barock.

- Sein Hauptwerk ist der weltberühmte Zwinger, der in enger Zusammenarbeit mit Permoser von 1710 bis 1723 entstand.
  - ▲ Anlage und Detailgestaltung der reich geschmückten Gebäude stellen eine einmalige Synthese von Architektur und Bildhauerkunst dar.
  - ▲ Sie widerspiegeln auch die schöpferische Aneignung barocker Bauleistung, die er auf Reisen nach Italien, Österreich, Frankreich und Böhmen kennengelernt hatte.
- Pöppelmann war am Bau bzw. Umbau
  - ▲ fast aller Palais und Schlösser des Hofes (u.a. in Pillnitz und Moritzburg, auch in Warschau) und
  - ▲ an vielen Bauten des Adels und reicher Bürger beteiligt.
  - ▲ Auch einige Kirchen sowie die der Karlsbrücke in Prag sehr ähnliche 1. Augustusbrücke waren sein Werk.
- Sein erster Bau in Dresden war der mittlere Teil des Taschenbergpalais.
  - ▲ Dessen Fassadenschmuck und Portalgestaltung
    - ▶ mit schräg gestellten Säulen und geschwungenen Balkonen darüber
  - ▲ lassen seinen späteren Stil schon erkennen.
- Von den vielen, nach seinen Entwürfen gebauten barocken Bürgerhäusern wurde nur eines wieder errichtet,
  - ▲ es bildet den Mittelteil des Hotels Bellevue.
- Ab 1718 stand er als Oberlandbaumeister dem neugegründeten Oberlandbauamt vor.

### **Karl Friedrich Schinkel (1781-1841)**

- Der in Neuruppin geborene Baumeister und Maler wurde zum wohl bedeutendsten Vertreter des Klassizismus.
- Er studierte und wirkte (ab 1810 im preußischen Staatsdienst) vorwiegend in Berlin, wo sich viele bedeutende Bauwerke mit seinem Namen verbinden
- Zur Altstädter Wache in Dresden lieferte er den Entwurf,
  - ▲ der unter Regie von Thürmer verwirklicht wurde.

### **Gottfried Semper (1803 -1879) und Manfred S. (1838 - 1913)**

*Gottfried Semper* wirkte von 1834 bis 1849 als Architekt und als Professor an der Kunstakademie in Dresden.

- Von der Pariser Architekturschule kommend leitete er nach 70-jähriger Flaute im Baugeschehen einen neuen Abschnitt der Dresdner Architekturgeschichte ein.
- Bleibende Erinnerungen an ihn sind die von ihm im Stile der Neo-Renaissance geschaffenen
  - ▲ Bauten für die Gemäldegalerie und die Oper
- weitere Hinterlassenschaften dieses erfolgreichen Architekten sind
  - ▲ die Antikensäule im Japanischen Palais
  - ▲ der neogotische Cholerabrunnen vor dem Taschenbergpalais
  - ▲ der Denkmalssockel für Friedrich August I. (nahe dem Jap. Palais)
  - ▲ der katholische und der Trinitatisfriedhof
  - ▲ sowie eine Reihe von Grabmälern
- Die von ihm erbaute Synagoge wurde 1938 zerstört, andere Gebäude fielen dem Bombenhagel 1945 zum Opfer.

### **Joseph Thürmer (1789-1833)**

- Der in München ausgebildete Architekt wurde 1827 Professor an der Dresdner Kunstakademie.
- Die von ihm errichteten Bauten in Dresden wurden 1945 zerstört.
- Lediglich die Altstädter Wache, die er nach Plänen von Schinkel errichtete, überdauerte.

### **Ernst Julius Hähnel (1811-1891)**

der Akademieprofessor festigte als Schüler von Rietschel den von diesem begründeten Ruf der Dresdner Bildhauerschule. Von ihm stammende Arbeiten sind

- die Figuren Sophokles, Aristophanes, Shakespeare und Moliere (Opernhaus), Raphael und Michelangelo (Gemäldegalerie Südseite)
- Denkmale Friedrich-August II. (Neumarkt) und Theodor Körner (Georgplatz)

### **Ernst Rietschel (1804-1861)**

ein Schüler des Daniel Rauch, wurde 1832 Professor der Dresdner Akademie und leitete eine neue, kreative Phase der hiesigen Bildhauerkunst ein, in der ihm Hähnel, Schilling und Diez nachfolgten.

- Die meisten Werke Rietschels, vor allem Denkmale mit Personen in wirklichkeitsnaher (nicht mehr antiker) Darstellung, befinden sich anderenorts. In Dresden selbst sind zu nennen:
- das Denkmal von Friedrich August I. (der Gerechte, am Japanischen Palais) mit den 4 Tugenden an den Ecken,
- die Kinderfiguren an der Nordseite der Gemäldegalerie,
- das Denkmal des Carl Maria von Weber,
- der Kopf des Lutherdenkmals (war ursprünglich für das von R. geschaffene Reformationsdenkmal in Worms bestimmt)

### **Johann Schilling (1828 - 1910)**

(Professor d. Kunstakademie)

setzte nach Hähnel die von Rietschel begründete Tradition fort. Seine Entwürfe fußten auf gründlichen Naturstudien. Aus seinem reichen Schaffen seien hier genannt:

- die "Tageszeiten" an der Treppe zur Brühlschen Terrasse,
- die Saxonia auf dem Turm des Ständehauses
- das Reiterstandbild König Johanns auf dem Theaterplatz,
- die Pantherquadriga auf der Semperoper,
- der Giebelschmuck am Ausstellungsgebäude der Kunstakademie,
- der Figurenschmuck am Landgericht (Lothringer Str.)
- die Denkmale für Rietschel und Semper auf (Brühlsche Terrasse)
- Schilling war ebenfalls ein Schüler von Ernst Rietschel und nach Hähnel Fortsetzer der Dresdner Schule

### **Georg Wrba (1872-1939)**

der Münchner war als Nachfolger J.Schillings von 1907 bis 1931 Professor an der Akademie und schuf u.a.:

- den plastischen Schmuck am Italienischen Dörfchen
- Bachus auf dem Esel und die Löwen am Rathaus
- Europa auf dem Stier am Königsheimplatz
- Neue Zwingerplastik im Nymphenbad Südseite
- die nackte Aphrodite am Friedrich List-Platz (hinter dem Hauptbahnhof)

### **König Johann (1801/1854-1873)**

1854 nach seinem tödlich verunglückten Bruder Friedrich August II. auf den Thron gelangt, war ein sehr gebildeter Verwaltungsfachmann.

- Schon als junger Prinz gehörte er wichtigen Kollegien an und war u.a. an der sächsischen Verfassungsgebung von 1831 beteiligt.
  - ▲ Sachsen wurde damit zur konstitutionellen Monarchie mit garantierten Bürgerrechten.
- Unter Johann wurde die Patrimonial- und Stadtgerichtsbarkeit aufgehoben und die Justizhoheit zur Staatsaufgabe,
- Gewerbegesetzgebung und gewerbliche Bildung begünstigen die Entwicklung eines hohen industriellen Niveaus
- Mit der Übersetzung von Dantes "Göttlicher Komödie", unter dem Pseudonym "Philaletes" publiziert, erwarb er sich bleibenden wissenschaftlichen Ruhm.
- Seiner Wirkung nach außen setzte das Ringen der Großmächte Österreich und Preußen um die Vormacht enge Grenzen:
  - ▲ im Krieg der beiden Mächte steht Sachsen 1866 auf Österreichs Seite
  - ▲ nach der Niederlage der Österreicher bei Königsgrätz muss Sachsen die Vorherrschaft Preußens anerkennen und dem Norddeutschen Bund beitreten.
- Mit dem Frieden von Berlin zwischen Preußen und Sachsen endet 1866 die Eigenstaatlichkeit Sachsens.

### **Ausgewählte historische Ereignisse: Kurprinzenhochzeit 1719**

Im Jahre 1719 arrangierte August der Starke eine pompöse, die ganze Stadt erfassende Hochzeitsfeier:

- Die Vermählung des Kurprinzen mit Maria Josepha von Österreich, der Tochter des Deutschen Kaisers Joseph I.
  - Die Heirat hatte durchaus politische Hintergründe: August spekulierte darauf Habsburg zu beerben, das keinen männlichen Nachfolger hatte.
- Für das Fest wurden u.a. der Altmarkt zur Bühne eines großen Turniers umfunktioniert
- und die zum Schloss gerichtete Seite des Zwingers errichtet (zunächst in Holz ausgeführt).
  - Einige Tausend feierten das prunkvolle Paar.

Am Ende waren die Staatskasse leer und das unter einer Dürre leidende Volk verbittert.

## Öffnungszeiten ausgewählter Museen

### "Grünes Gewölbe" im Albertinum

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr,  
Donnerstag geschlossen  
Verkehrsanbindung: Buslinie 75  
oder Straßenbahn 1, 2, 3, 4, 7, 9,  
12 bis  
Altmarkt oder Pirnaischer Platz  
bzw. Rathenauplatz



### Stadtschloss Dresden, Georgenbau

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr,  
Montag geschlossen  
Verkehrsanbindung: Buslinie 78,  
82 & 94 oder Straßenbahn 1, 2, 4,  
11, 12, bis  
Postplatz oder Altmarkt bzw.  
Theaterplatz



### Hausmannsturm

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr,  
Einlass bis 17.30 Uhr, Montag  
geschlossen  
Verkehrsanbindung: Buslinie 78,  
82 & 94 oder Straßenbahn 1, 2, 4,  
11, 12, bis  
Postplatz oder Altmarkt bzw.  
Theaterplatz



### Gemäldegalerie "Alte Meister" im Semperbau am Zwinger

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr,  
Montag geschlossen  
Verkehrsanbindung: Buslinie 78,  
82 & 94 oder Straßenbahn 1, 2, 4,  
8, 11, 12 bis Postplatz bzw.  
Theaterplatz



**Porzellansammlung im  
Glockenspielpavillon des  
Zwingers**

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr,  
Donnerstag geschlossen  
Verkehrsanbindung: Buslinie 78,  
82 & 94 oder Straßenbahn 1, 2, 4,  
8, 11, 12

bis Postplatz bzw. Theaterplatz  
**Gemäldegalerie "Neue Meister"  
im Albertinum**

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr,  
Donnerstag geschlossen  
Verkehrsanbindung: Buslinie 75  
oder Straßenbahn 1, 2, 3, 4, 7, 9,  
12 bis Altmarkt  
oder Pirnaischer Platz bzw.  
Rathenauplatz



**Kreuzkirche**

Öffnungszeiten: 10-17 Uhr,  
Sonntags ab 12 Uhr  
Verkehrsanbindung:  
Straßenbahnlinie 1, 2, 4 bis  
Altmarkt oder Straßenbahnlinie  
8, 11, 12 bis Dr.-Külz- Ring



### **Schillerhäuschen**

Öffnungszeiten:

Adresse: Schillerstraße 19, 01326  
Dresden

Verkehrsanbindung: Buslinie 61,  
83 & 85 bis Körnerplatz oder  
Straßenbahn 12  
& 6 bis Schillerplatz, den Rest zu  
Fuß gehen



### **Richard Wagner Museum 01796 Pirna Ortsteil Graupa**

Öffnungszeiten: Dienstag bis  
Sonntag, Feiertage 9 - 12, 13 - 16  
Uhr, außer am 1.1., Karfreitag, 24.,  
25. und 31.12.

Verkehrsanbindung: Buslinie 83



### **Carl Maria von Weber Museum Pillnitz**

Dresdner Straße 44, 01326  
Dresden, Tel./Fax 0351-  
2618234, Mi-So 13-18 Uhr,  
2,00 EUR, ermäßigt 1,00  
EUR, Do ab 14 Uhr frei

Verkehrsanbindung: Buslinie 83,  
den Rest zu Fuß gehen



### **Dresdner Verkehrsmuseum**

Öffnungszeiten:

Adresse: Augustusstr. 1, 01067  
Dresden

Verkehrsanbindung: Buslinie 94  
oder Straßenbahn 1, 2, 3, 4, 7, 8,  
9, 11, 12 bis  
Postplatz oder Altmarkt bzw.  
Rathenauplatz





## Deutsches Hygienemuseum

Öffnungszeiten:

Adresse: Lingner Platz 1, 01069  
Dresden

Verkehrsanbindung: Straßenbahn  
1, 2, 4, 12 bis Zirkusstraße oder  
Straßenbahn  
10, 13 bis Hygienemuseum



## Militärhistorisches Museum

Dresden

Öffnungszeiten:

Adresse: Olbrichtplatz 3, 01099  
Dresden

Verkehrsanbindung: Buslinie 91  
oder Straßenbahn 7 & 8 bis  
Olbrichtplatz



## Weitere Museen in Dresden

Buchmuseum: Marienallee 12, 01099 Dresden Tel.: 0351-8130162

Erich Kästner Museum: Antonstr. 1, 01097 Dresden (am Albertplatz) Tel.: 0351-8045086

Fahrradmuseum: Schützengasse 18, 01067 Dresden Tel.: 0351-494330

Festung Dresden (Kasematten): Georg-Treu-Platz, 01067 Dresden Tel.: 0351-4914786

Heimat- und Palitzsch-Museum: Gamigstraße 24, 01239 Dresden Tel.: 0351-2843030

Japanisches Palais: Palaisplatz, 01097 Dresden Tel.: 0351-814450

Kraszewski-Museum: Nordstraße 28, 01099 Dresden Tel.: 0351-8044450

Kunstgewerbemuseum: Dresden 01326 Dresden Tel.: 0351-26130

Kupferstich-Kabinett: Güntzstraße 34, 01307 Dresden Tel.: 0351-4914200

Landesmuseum für Vorgeschichte: Palaisplatz 11, 01097 Dresden Tel.: 0351-814450

Leonhardi-Museum: Grundstr. 26, 01326 Dresden Tel.: 0351-2683513

Lichtdruck-Museum: Bärensteiner Straße 30, 01277 Dresden Tel.: 0351-318700

Mathematisch-Physikalischer Salon: Zwinger, 01067 Dresden Tel.: 0351-4914661

Münzkabinett: Brühlsche Terrasse, 01067 Dresden Tel.: 0351-4914619

Museum für Mineralogie & Geologie: Zur Wetterwarte, 01109 Dresden Tel.: 0351-8926299

Museum für Tierkunde: Zur Wetterwarte, 01109 Dresden Tel.: 0351-8926299

Museum für Völkerkunde: Palaisplatz 11, 01097 Dresden Tel.: 0351-8144841

Museum für Volkskunst (Jägerhof): Köpckestraße 1, 01097 Dresden Tel.: 0351-8044963

Museum zur Dresdner Frühromantik: Hauptstraße 13, 01097 Dresden Tel.: 0351-8044760

Rüstkammer Zwinger: Semperbau, 01067 Dresden Tel.: 0351-4914619

Skulpturensammlung: Brühlsche Terrasse, 01067 Dresden Tel.: 0351-4914619

Stadtmuseum Dresden (Landhaus): Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden Tel.: 0351-498660

Technische Sammlungen: Junghansstraße 1-3, 01277 Dresden Tel.: 0351-3144150